

D.I.B. AKTUELL

Infomagazin des Deutschen Imkerbundes e. V.



DEUTSCHER
IMKERBUND E.V.

Ausgabe Dezember

6/2010

„Haus des Imkers“

Sitzungen im Nov./Dez.

In eigener Sache

Zum Jahreswechsel

Berichte

Entwicklungen Gentechnik

Beilagen

Werbemittelkatalog und Veranstaltungskalender 2011
Bestellformular für Gewährverschlüsse
Umfragebogen, Flyer





Inhalt	Seite
In eigener Sache	3
Neues aus dem „Haus des Imkers“	
Werbeausschuss tagt	9
Letzte Präsidiumssitzung 2010	11
Runder Tisch beim D.I.B.	13
Vorschau IGW	14
Aktuelle Berichte	
AG-Tagungen in Brüssel	15
Aktuelle Entwicklungen Gentechnik	16
Varroa-Workshop in Kirchhain	19
DLG-Qualitätsprüfung für Imker	20
NBL berichtet	20
Neues Umweltprogramm auf Golfplätzen	21
Ergebnisse Herbstumfrage Bienenverluste	22
Aus den Regionen	
Ahauser Imker bemühen sich um Nachwuchs	23
Preisgekrönter Bienenlehrpfad in Göppingen	23
Imker auf der Ostfrieslandschau	24
Honigland Meschede gegründet	24
Honige aus dem Rheinland und Rheinland-Pfalz prämiert	25
Klotzbeutensägen in Sachsen	25
Blühprogramm erstmals auch in Sachsen-Anhalt	26
Grafschafter Korb wirbt für Regionalprodukte	27
Für Sie notiert	
Superbiene trotz Varroamilbe	27
Wieder Antibiotika in Honig	27
Mit Propolis gegen Tumoren	28
Literaturtipps	28
Veranstaltungen	
Veranstaltungskalender 2011	31
NBL-Referenten-Workshop	31
D.I.B.-Züchtertagung	31
Liste der Beiträge in D.I.B. AKTUELL 2010	31
Wichtige Mitteilung zur Gewährverschlussauslieferung	34
Beilagen	
Veranstaltungskalender 2011	
Werbemittelkatalog gültig ab 01.01.2011	
Umfragebögen Schautafeln und Honigglas-Display	
Bestellformular für Gewährverschlüsse	
Flyer - Apisticustag und Flyer - ErlebnisBauernhof/Grüne Woche Berlin	

Titelfoto: Seit Ende November wird das neue Etikett (Gewährverschluss) für das Imker-Honigglas ausgeliefert.

Hinter uns liegt ein sehr arbeitsintensives Jahr. Ein Schwerpunkt der Arbeit 2010 war die Umgestaltung unseres Warenzeichens. Über das gesamte Jahr hinweg waren wir in fast allen Imker-/Landesverbänden unterwegs und haben über die möglichen Veränderungen mit Imkern diskutiert und auch Verbraucher befragt. Für Ihre rege Beteiligung an den Umfragen und den konstruktiven Gedankenaustausch bedanken wir uns.

Mit der Einführung des neuen Gewährverschlusses und dessen Bewerbung in der Presse ist nur ein Teil der Umgestaltung abgeschlossen. Nun folgt sukzessive die Neugestaltung von Werbematerialien und allem, was mit der Marke in Verbindung steht.

Auch der weitere Rückgang der Bienenvölker hat uns wieder sehr beschäftigt. Ein Hauptanliegen dabei war und ist uns, andere mit ins Boot zu holen, um eine Verbesserung der Lebensbedingungen für unsere Bienen zu erreichen.

Dafür werden wir auch 2011 das Gespräch mit der Politik, anderen Organisationen/Verbänden und vor allem mit den Landwirten suchen.

Für die kommenden Tage wünschen wir Ihnen eine besinnliche, friedliche Weihnachtszeit und für das Jahr 2011 persönliches Wohlergehen und starke, vitale und gesunde Bienenvölker.

Barbara Löwer, Geschäftsführerin
sowie alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der
Geschäftsstelle im „Haus des Imkers“



Zum Jahreswechsel

Beim Schreiben der Gedanken zum Jahreswechsel herrschen zumindest im Süden Deutschlands Mitte November frühlingshafte Temperaturen zwischen 15 und 20 Grad. Auch fliegen die Bienen tanzend um ihre Beuten und freuen sich offensichtlich über die Sonnenstrahlen. Trotz dieser schönen Tage haben die Bienen aber bereits ihren Wintersitz gerichtet. Wenn wir Imkerinnen und Imker gut für ausreichend Futter gesorgt und die nicht wenigen Varroen aus dem „Bienenpelz“ geholt haben, können wir beruhigt auf den Winter warten.



Das Jahr 2010 war insbesondere dem Schwerpunkt „Biodiversität“ gewidmet und wir können ein wenig zufrieden feststellen, dass zumindest erkannt worden ist, dass die Vielfalt von Pflanze und Tier immer weiter zurück geht. Mit viel Anstrengung und Zeit wurde versucht, diesen Rückgang aufzuhalten. Wir forderten vor allem Trachtverbesserungen für „unsere“ Bienen ein. Ich möchte Ihnen dafür nur einige Termine und Veranstaltungen nennen:

- 11.03.10: NABU-Tagung in Frankfurt/Main – Forderung an DBV-Umweltreferent F. Decker, statt Mais Blühpflanzen zur Biomasseerzeugung einzusetzen
- 20.04.10: Gespräch mit Bundeslandwirtschaftsministerin I. Aigner über Umweltmaßnahmen in den GAP-Verhandlungen sowie Einsatz von Blühpflanzen statt Mais für Biomasseerzeugung
- 29.04.10: Naturschutzakademie Wetzlar – Biogas-Unternehmer werden auf die „Durchwachsene Silphie“ aufmerksam und sprechen sich nach entsprechenden Hinweisen auch für Blühpflanzen aus
- 28.-30.05.10: Evang. Akademie Loccum – die vom D.I.B. mitfinanzierte Tagung befasste sich ausschließlich mit dem Thema Biodiversität
- 10.07.10: Oberwinter – D.I.B. erstellt bei seiner Klausurtagung erstmals u. a. ein Positionspapier zu Agrarumweltmaßnahmen
- 20.07.10: Abteilungsleiter Neumann vom BMELV besucht „Haus des Imkers“ und zeigt starkes Interesse für Bienen und Trachtverbesserung
- 31.07.10: Pressegespräch in Bad Griesbach – Bauernverband und Imkerverbände sprechen sich für enge Zusammenarbeit aus
- 03.-05.09.10: Wanderversammlung deutschsprachiger Imker in Bruneck/Südtirol – Biene und Umwelt ist ein sehr wichtiges Abschlusssthema bei dem gut besuchten Kongress
- 23.-25.09.10: Deutscher Landschaftspflegetag in Grimma – Vorstellung bundesweiter Projekte zur Verbesserung der Umwelt zum Nutzen von Pflanze und Tier.

Auch die Verbesserungsbemühungen bei der EU verliefen erfolgreich. So wurde der bisherige Förderbetrag von 26 Millionen Euro für nationale Imkereimaßnahmen auf 32 Millionen Euro erhöht. Gerade hierbei ist aber weiterhin starke Lobbyarbeit notwendig, um in den Ländern auch im Rahmen der Kofinanzierung die Erhöhung für Imkereiförderung zu erhalten und effektiv zu nutzen.

Ministerien, Bienenwissenschaftliche Institute und auch die Agrarindustrie fördern die weitere Erforschung der Zusammenhänge „Bienen und Pflanzenschutzmittel“ und fördern auch großzügig Maßnahmen zur Verbesserung der Kulturlandschaft.

Liebe Imkerinnen, liebe Imker, das Jahr 2010, das vielerorts mit hohen Bienenvölkerverlusten begann, brachte regional sehr gute Honigerträge vor allem im Sommer und die Völkerverluste konnten dank Ihrem guten Engagement wieder ausgeglichen werden. Steigern Sie nach Möglichkeit ihre Völkerzahlen, was sich positiv bei der EU-Förderung auswirkt. Außerdem besteht gerade bei regionalem Honig beim Verbraucher nach wie vor eine starke Nachfrage. Für „Spitzenqualität vom Imker“, so wie es auf dem neuen Gewährverschluss des D.I.B. für „Echten Deutschen Honig“ steht, sind die Kunden bereit, einen guten Preis zu bezahlen.



Unsere **Ziele für das Jahr 2011** sind insbesondere:

- Steigerung der Völkerzahlen bei weiterer Erhöhung des Imkernachwuchses
- spürbare Verbesserung der Trachtverhältnisse für unsere Bienen
- Pflanzenschutzmaßnahmen mit unwesentlichen Bienenschäden
- Erhalt des 0,0 %-Wertes bei Verunreinigung mit nicht zugelassenen gentechnisch veränderten Organismen
- Schaffung von Rechtssicherheit beim gesamten Thema „GVO“ im Bereich Agro-Gentechnik
- Erreichung der Umsetzung der höheren Fördergelder für Imkereimaßnahmen
- Zulassung der 85%igen Ameisensäure zur erfolgreichen Varroosebekämpfung
- Steigerung der Nutzer unserer Marke „Echter Deutscher Honig“

Allen Verbandsmitgliedern, die sich konstruktiv für unsere Verbandsziele als Imkerin oder Imker wie auch als ehrenamtlicher Verbandsfunktionär eingesetzt haben, danke ich ganz herzlich.

Meinen Dank sage ich auch allen Behörden, Ministerien, Instituten, den Fachzeitschriften und nicht zuletzt allen Mitarbeitern der Geschäftsstelle und allen, die uns unterstützt haben, dass wir gemeinsam ein erfolgreiches Jahr 2010 erreichen konnten.

Für das Jahr 2011 wünsche ich Ihnen und Ihren Familien vor allem Gesundheit, Freude und Zufriedenheit sowie die Kraft, Ihre gesteckten Ziele zu erreichen.

Peter Grottel

Präsident

Öffnungszeiten der D.I.B.-Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle bleibt zum Jahreswechsel in der Zeit vom Mittwoch 22.12.2010 bis Dienstag 04.01.2011 geschlossen. Grund hierfür sind notwendige Jahresabschlussarbeiten sowie die umfangreiche Inventur und Lagerarbeiten. Deshalb können Sie uns in dieser Zeit nicht persönlich am Telefon erreichen. Wir bitten Sie dafür um Verständnis.

Ab Mittwoch, 05.01.2011, sind wir wieder für Sie erreichbar.

Wichtige Nachrichten können Sie natürlich jederzeit per E-Mail oder Fax übermitteln. Soweit möglich, rufen wir Sie gerne zurück. Unsere Öffnungszeiten im „Haus des Imkers“ sind:

Mo - Do 8.00 – 12.00 und 13.00 – 16.00 Uhr sowie Fr 8.00 – 12.00 Uhr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch oder Anruf.





Nachruf

Am 21.10.2010 verstarb im Alter von 91 Jahren in Hamburg die Ehefrau des Altbundeskanzlers Helmut Schmidt, **Hannelore „Loki“ Schmidt**. Bis zu ihrem Tod setzte sich die passionierte Botanikerin und Naturschützerin engagiert für den Erhalt von Natur, Landschaft und die Umweltbildung ein. Sie initiierte 1976 das „Kuratorium zum Schutze gefährdeter Pflanzen“, das 1979 Teil der „Stiftung Loki Schmidt“ wurde, die insbesondere auf den praxisorientierten Schutz und die Pflege gefährdeter Biotope ausgerichtet und vorwiegend operativ mit eigenen Projekten, wie beispielsweise auf den dazu erworbenen Stiftungsflächen, tätig ist.



Loki Schmidt fand durch ihre Arbeit als Naturschützerin immer wieder Berührungspunkte zur Imkerei, die sie selbst nie betrieb. 1979 übernahm sie die Schirmherrschaft des Deutschen Imkertages in Bonn. Für ihr außerordentliches Engagement wurde sie dort mit dem Ehrenimkermeistertitel geehrt. D.I.B. Präsident Dr. F. Gnädinger sagte anlässlich der Übergabe:

„Wir gehen gemeinsame Wege zum Schutze der Natur und damit zum Schutze von uns selbst! Es ist dabei außerordentlich förderlich, wenn prominente Persönlichkeiten voranmarschieren - so wird die Öffentlichkeit aufmerksam!“

Herzliche Glückwünsche

Am 14. Dezember feierte Imkermeister Josef Herold aus Schwarzach seinen 80. Geburtstag. Das Präsidium des Deutschen Imkerbundes sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle im „Haus des Imkers“ wünschen ihm alles Gute für das neue Lebensjahrzehnt, vor allem Gesundheit.

Josef Herold setzt sich seit Jahrzehnten sowohl regional als auch überregional für die Belange der Bienenzucht ein und wurde für diese Arbeit mehrfach ausgezeichnet. So ernannte ihn der D.I.B. 1990 zum Ehrenimkermeister.

1995 erhielt er für sein imkerliches und kommunalpolitisches Engagement das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland.

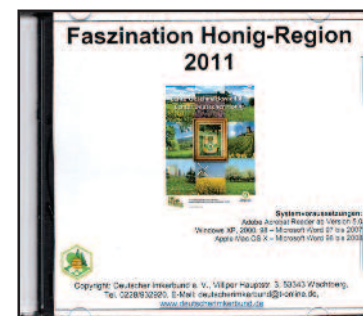
Für die Imkerinnen und Imker arbeitete er 13 Jahre als Vorsitzender des Landesverbandes Bayerischer

Imker e. V., war von 1979 – 1986 Beirat für Zuchtfragen beim D.I.B., von 1986 – 1996 2. Bundesleiter und auch mehrere Jahre Vorstandsmitglied beim DBIB. Seiner Initiative ist die Gründung der ersten Honigerzeugergemeinschaft zu verdanken.

Werbemittelkatalog erscheint neu

Durch die Umgestaltung unserer Marke haben sich in den letzten Monaten sehr viele Veränderungen im Werbemittelkatalog ergeben. Aus diesem Grund wurde dieser jetzt neu gedruckt (Stand 01.01.2011) und ist diesem Rundschreiben als Anlage beigelegt. Eine aktuelle Version des Kataloges finden Sie zu jeder Zeit auch im Internet unter www.deutscherimkerbund.de (Downloads oder im Online-Shop). Bitte informieren Sie Ihre Mitglieder, welche Artikel derzeit beim D.I.B. bezogen werden können.

Neue überarbeitete Werbemittel vorrätig DVD „Meisterwerke“ und CD „Anzeigenwerbung“



Nachdem bereits in D.I.B. AKTUELL 5/2010, Seite 17, das aktualisierte Plakat „Meisterwerke“ vorgestellt wurde, gibt es nun auch die DVD „Baukasten – Meisterwerke aus unseren Regionen“ mit neuem Logo.

Darauf finden Sie u. a. folgende Materialien - jetzt in besonders hoher Auflösung -, die individuell von Ihnen ergänzend gestaltet werden können:



- 4 Visitenkarten im Hoch- und Querformat
- 4 Briefbogen
- 4 dekorativ gestaltete Preisschilder
- 4 Malvorlagen für Kinder
- eine Vorlage zur Gestaltung eines individuellen All-Jahres-Kalenders im DIN A4-Format
- 4 Handzettel mit Honiginfo
- 4 Aufkleber sowie
- 4 Plakate

Die Vorlagen werden in schwarz-weiß und 4-farbig bereitgestellt. Außerdem enthält die DVD Anwendungshinweise.

Mit Hilfe all dieser neuen Materialien können Sie sich, Ihre Imkerei und Ihren Honig mit geringem Aufwand professionell präsentieren. Der Preis der DVD (Artikelnummer 210220) beträgt 3,50 € inkl. MwSt. zzgl. Versandkosten und kann beim D.I.B. telefonisch, schriftlich, per E-Mail oder im Online-Shop bestellt werden.

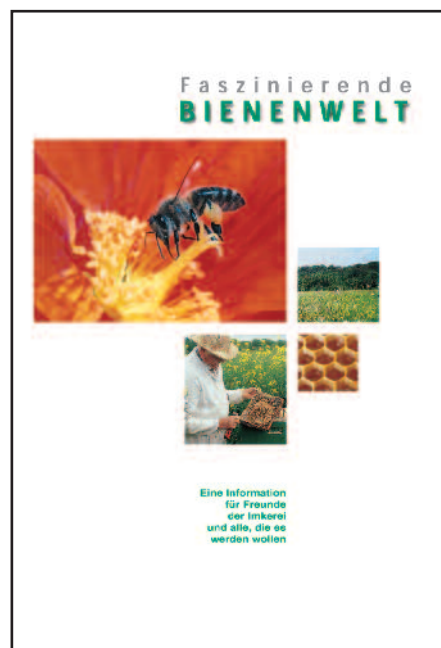
Motive dieser Kampagne finden sie ebenso zum kostenlosen Download im Internet unter <http://www.deutscherimkerbund.de/index.php?werbematerial>.



Auch die CD „Anzeigenwerbung leicht gemacht“ (Artikelnummer 210516) für 2,50 €, die seit vielen Jahren unsere Mitglieder bei der Gestaltung eigener Anzeigen unterstützt, wurde überarbeitet, und kann weiterhin beim D.I.B. bezogen werden.



Broschüre „Faszinierende Bienenwelt“



Die Überarbeitung der beliebten und vergriffenen DIN A4-Broschüre ist endlich abgeschlossen und kann wieder bezogen werden. Das Heft gibt auf 44 Seiten vor allem Anfängern einen kurzen informativen Einblick in die Abläufe des Bienenjahres, das Bienenvolk und die Arbeiten einer Imkerei. Artikelnr. 780415, Preis 1,- € /Stück inkl. MwSt. zzgl. Versandkosten.

Schautafeln „Naturparke“

Der 7-teilige wetterfeste Alufelnsatz im DIN A2-Format (o. Abb.) wurde mit dem neuen Logo und Glas ausgestattet und ist unter Artikelnr. 780430 für 142,80 € (inkl. MwSt. zzgl. Versandkosten) für D.I.B.-Mitglieder vorrätig (für Nicht-Mitglieder Preis auf Anfrage).

Fahnen

Auch die Fahnen (o. Abb.) wurden

aktualisiert und mit neuem Logo und Glas versehen. Die Preise erhalten Sie auf Anfrage, da diese bei Redaktionsschluss noch nicht feststanden:

- Art.-Nr. 780439 Hißfahne (250 x 150 cm)
- Art.-Nr. 780441 Bannerfahne mit D.I.B.-Logo (300 x 120 cm)
- Art.-Nr. 780442 Bannerfahne mit Imker-Honigglas (300 x 120 cm)
- Art.-Nr. 780446 Querbanner „Honig lässt sich importieren – Bestäubungsleistung nicht“ (120 x 300 cm)

Außenwerbeschild

Die Außenwerbeschilder DIN A2 und DIN A3 befinden sich zurzeit in der Überarbeitung. Die neue Gestaltung werden wir in D.I.B. AKTUELL 1/2011 vorstellen.

Deckeleinlagen

Die Neugestaltung haben wir bereits in D.I.B. AKTUELL 5/2010 angekündigt. Hier die neuen Entwürfe (Bilder rechts unten), die über den Fachhandel zu beziehen sind, der bereits mehrere hundert Kartons geordert hat.

Autoaufkleber

In D.I.B. AKTUELL 5/2010, Seite 18, wurde der überarbeitete Autoaufkleber „Mit Bienen blüht das Leben“ (Art.-Nr. 320803) ohne Preis angekündigt. Dieser steht nun fest:

0,70 €/Stck.

47,60 €/100 Stck.



inkl. MwSt. zzgl. Versandkosten.



Neuer Gewährverschluss findet regen Zuspruch

Seit Ende November wird der neue Gewährverschluss ausgeliefert. Derzeit leistet deshalb unsere Versandabteilung ein hohes Arbeitspensum, da zum einen die Nachfrage enorm hoch ist, zum anderen aber noch viele Fragen beantwortet werden müssen. Wir versuchen, allen Ihren Wünschen gerecht zu werden und hoffen auf Ihr Verständnis, wenn nicht gleich alles zur Zufriedenheit läuft. Bitte beachten Sie einige wichtige Hinweise für einen reibungslosen Ablauf:

1. Bitte keine Gewährverschlussbestellungen mit aufgeklebten Adressfeldern des Gewährverschlusses per Telefax übermitteln, da das Adressfeld nur als schwarze Fläche erscheint.
2. Bitte richtiges Bestellformular verwenden (Imker aus Landesverbänden mit vereinfachtem Bestellsystem finden die Formulare auf der Homepage ihres jeweiligen Imker-/Landesverbandes). Alle Imker mit herkömmlichem Bestellweg finden das Formular auf der Internet-

seite des D.I.B. unter: <http://www.deutscherimkerbund.de/index.php?formularelisten>.

Dort gibt es auch das Merkblatt zur Bestellung.

3. *Noch vorrätige grüne Doppelbestellkarten nur dann verwenden, wenn keine Zusatzeindrücke gewünscht werden (z. B. bei Vereinsbestellungen).*
4. *Bitte vergessen Sie nicht Ihre Unterschrift als Anerkennung der Warenzeichensatzung und verbindliche Bestellung.*

In der Anlage zum Rundschreiben finden sie ein aktuelles Bestellformular für Gewährverschlüsse.

Noch ein **Hinweis in eigener Sache** zum Imker-Honigglas: Für bisherige Gewährverschlüsse und Gläser gibt es zwar keine Aufbrauchfrist, vorausgesetzt die Aufmachung entspricht den gesetzlichen Bestimmungen. Wir appellieren dennoch hier an jedes unserer Mitglieder, keine Gläser mit Adler oder Gewährverschlüsse mit CMA-Zeichen und älter mehr zu benutzen, da dies dem Anspruch an ein Premium- und Qualitätsprodukt wie dem „Echten Deutschen



Honig“ nicht entspricht und dem Image der deutschen Imkerei schadet.

Wir bitten um Ihre Meinung und Mithilfe

In der Anlage zu diesem Rundschreiben finden Sie zwei Umfragebögen. Die Themen dieser Befragungen wurden von Imkerinnen/Imkern an den D.I.B. herangezogen und in der Werbeausschussung diskutiert. Erläuterungen zu den Umfragen finden Sie unter dem Punkt „Werbeausschuss tagte“ auf Seite 9.

Maßnahmen dieser Art können aus Kostengründen nur dann umgesetzt werden, wenn ein Großteil unserer Mitglieder hier einen Bedarf sieht. Um diesen möglichst genau zu ermitteln, bitten wir Sie, sich einige Minuten Zeit zum Ausfüllen der Bögen zu nehmen und uns diese bis zum 28. Februar zurückzusenden. Teilen Sie uns Ihre und die Meinung Ihrer Vereinsmitglieder mit, damit wir wissen, ob Handlungsbedarf besteht. Über die Umfrageergebnisse informieren wir Sie in D.I.B. AKTUELL 1/2011.



Die Muster der 12 neuen Deckeleinlagen für das Imker-Honigglas



Mustertext

Mehrfach wurden wir wieder von unseren Mitgliedern gebeten, Texte zur Verfügung zu stellen. Hierzu wurden verschiedene Themen vorgeschlagen, die für Veröffentlichungen in der regionalen Presse genutzt werden können.

Der hier beigefügte Text soll als Vorlage dienen und Sie dabei unterstützen, einen Beitrag für die Regionalpresse vorzubereiten.

Auch weiterhin gilt das Angebot, sich mit konkreten Fragen an den D.I.B. zu wenden. Wir können in den meisten Fällen gezielt mit Bild- und Textmaterial helfen. Die Texte wie auch diese Vorlage sollten aber immer mit regionalen Informationen verknüpft werden, um es für die Presse vor Ort mit Leben zu füllen:

„Heilkraft aus dem Bienenvolk“

In der heutigen Zeit, wo dem Mensch Tabletten und Nahrungsergänzungsmittel aller Art zur Verfügung stehen, gibt es trotzdem immer mehr ernährungsbedingte Krankheiten vor allem in den modernen hochentwickelten Industrieländern. Dort besinnt man sich deshalb wieder auf natürliche Heilwerte, die bereits vor Jahrtausenden vom Menschen angewandt und geschätzt wurden.

Schon Hippokrates verordnete z. B. Honig bei den verschiedensten Krankheiten wie Leber-, Nieren- und Darmleiden und besonders bei Katharren der Luftwege. Auch heute hat das Naturprodukt Honig nichts von seinem guten Ruf sowohl als Lebensmittel aber auch als Hausmittel verloren und findet vielfältige Anwendung. Neben dem Honig gewinnen Imker aber noch andere Produkte aus dem Bienenvolk, die auch für den Menschen von Interesse sind,

so z. B. der Pollen.

Biologisch gesehen sind Pollenkörner, die die Pflanzen in den Staubbeuteln der Blüten produzieren, der männliche Teil in der geschlechtlichen Vermehrung der Blütenpflanzen. Sie bestehen aus einer festen Hülle, einer nach innen sich anschließenden weichen Hülle und dem umschlossenen Zellplasma und enthalten durchschnittlich 30 % Zucker, 20 % Proteine, unter 10 % Wasser, 10 % freie Aminosäuren, 5 % Fette, Enzyme, Vitamine, Mineralstoffe, Aroma-, Farb- und sekundäre Pflanzenstoffe. Sie werden von den Bienen beim Nektarholen gesammelt, in den Pollenhöschen ins Volk transportiert. Dort sind sie für die Bienen und vor allem für die Brut die einzige Quelle für die lebensnotwendigen Nahrungsstoffe.

Imker ernten den Pollen, indem sie sog. „Pollenfallen“ an den Fluglöchern der Bienenkästen befestigen. Das sind Lochgitter, durch die die Sammelbienen sich durchzwängen müssen, wenn sie in den Bienenstock gelangen wollen. Dabei streifen sie den Pollen ab. Der Imker reinigt diesen Pollen, trocknet und friert ihn ein. So „bearbeitet“ stellt er für den Menschen insbesondere dank der enthaltenen Vitamine, Mineralstoffe, Spurenelemente und sekundären Pflanzenstoffe eine gesunde Nahrungsergänzung z. B. in Müsli oder Jogurt dar.

Ungefilterter Honig enthält sehr geringe Mengen Pollen. Das Argument, das manchmal zu hören ist, dass die Wirkstoffe im Honig in so geringer Konzentration vorlägen, dass sie keinerlei Wirkung im Körper haben könnten, lässt sich am Beispiel des Pollens widerlegen. Bei Menschen, die eine Pollenallergie haben, reicht die im Honig enthaltene Menge oftmals schon aus, um Reaktionen wie z. B. Heuschnupfen und Asthma auszulösen. Die Pollenmengen können aber nicht nur diese unerwünschten Reaktionen hervor-



rufen. So wurde herausgefunden, dass z. B. Roggenpollen antientzündliche Wirkungen haben. Ein Roggenpollenextrakt wirkt vorzugsweise bei Erkrankungen der Prostata und wird erfolgreich in der Medizin eingesetzt.

An der Universität Witten entdeckte man, dass Blütenpollen die Durchblutung der Dünndarmschleimhaut fördert. Diese Reaktion erklärt auch die verdauungsfördernde Wirkung des Honigs.

Amerikanische Allergiespezialisten empfehlen Pollenallergikern einen täglichen Genuss kleiner Honigmengen (ca. ein Teelöffel), um so eine allmähliche Desensibilisierung gegen den allergieauslösenden Stoff zu erreichen. Das kann aber nur dann von Erfolg sein, wenn der Honig den betreffenden Pollen enthält und nicht gefiltert oder erhitzt wurde.

Welche Pollen in einem Honig enthalten sind, kann hundertprozentig nur eine Pollenanalyse im Labor klären. Solche Untersuchungen lässt der Imker z. B. auch dann machen, wenn er die Sorte des Honigs genau bestimmen lassen will.

Um den Bedarf an Pollen in Deutschland decken zu können, wird er vor allem aus Spanien und Ungarn importiert.

Möchten Sie einmal Pollen probieren, fragen Sie einen Imker in Ihrer Region. Dieser ist nicht nur Fachmann, wenn es um Honig und andere Bienenprodukte geht, sondern kann Ihnen auch hautnah die faszinierende Welt der kleinen nützlichen Insekten zeigen.“



Werbeausschuss tagte

Am 18.11.2010 trafen sich die Mitglieder des Werbeausschusses M. Richter (Sachsen), T. Stever (Hessen), M. Hederer (Berufsimker), P. Maske und B. Löwer (D.I.B.) in Wachtberg-Villip zu einer Arbeitstagung, um über verschiedene notwendige Werbemaßnahmen zu beraten. Folgende Punkte wurden diskutiert:

1. Ausstellungswände

Der D.I.B. und alle Imker-/Landesverbände besitzen seit Jahren mehrere Ausstellungswände zu verschiedenen Themen zur Ausleihe, die teilweise inhaltlich überaltert, aber auch durch die jahrelange Ausleihe stark beschädigt sind. Da die Ausleihe sowohl beim Bundesverband als auch bei den Landesverbänden gerne in Anspruch genommen wird, schlug GF Löwer die Anschaffung von neuen Wänden vor. Auf diese Weise kann die Öffentlichkeitsarbeit in den Vereinen unterstützt werden.

Auswahlkriterien bei der Suche nach einem geeigneten Ausstellungssystem waren

- ein einfacher Aufbau,
- Stabilität,
- eine einfache Transportmöglichkeit,
- die Möglichkeit des Versandes und
- ein ausgewogenes Preis-Leistungs-Verhältnis.

Aus diesem Grund hielt der Werbeausschuss Roll-Up-Displays, 0,86 m oder 1,00 breit, am geeignetsten.

Erstellt werden soll eine Wand bestehend aus sechs Roll-Up-Displays mit verschiedenen Themen, die auch die Möglichkeit der Einzelaufstellung bieten und damit variabel einsetzbar sind. Die Tafeln sollen die Themen Bestäubungsleistung, Honig, Imker + Nachwuchsgewinnung, Bienenweide/Tracht, Unsere Marke und Bienenwesen – Lebenslauf – Bienenleistung für Honig in erster Linie durch Bilder und wenig Text darstellen.

Geplant ist, wenn das erweiterte Präsidium zustimmt, je eine Wand pro angefangene 4.000 Mitglieder kostenlos an die Imker-/Landesverbände abzugeben. Des Weiteren sollen beim D.I.B. zusätzlich zwei neue Textilwände ebenfalls zur Ausleihe angeschafft werden.

2. Imker-Honigglas-Display



2003 und 2007 wurde das Imker-Honigglas als Display vielfach vergrößert (Durchmesser 60 cm/Höhe 70 cm) aus PVC aufgelegt und teilweise vom D.I.B. stark subventioniert verkauft.

Die Nachfrage ist nach wie vor groß, jedoch ist offen, wie viele Gläser abgenommen würden, wenn der normale Herstellungspreis gezahlt werden muss, der heute zwischen 120,-- und 150,-- € netto zzgl. MwSt. liegt. Hinzu kämen Versand- und Verpackungskosten etwa in Höhe von 30,-- bis

40,-- €. Ein Nachteil des Glases ist auch die Sperrigkeit beim Transport. Das Kunststoffglas ist aber im Außenbereich einsetzbar, kann beschwert und als Stauraum genutzt werden. Der D.I.B. benutzt das Glas bei Präsentationen außerdem als Sockel für eine aufgelegte Tischplatte.

Aus der Imkerschaft erhielt der D.I.B. den Vorschlag, ein aufblasbares Foliendisplay „Imker-Honigglas“ in derselben Größe anzubieten. Dieses wäre mit einem Zirkapreis von 50,-- € zzgl. Versandkosten zwar preisgünstiger und leichter zu transportieren, jedoch mit der Stabilität des PVC-Glases nicht zu vergleichen. Erfahrungen zur Langlebigkeit des aufblasbaren Modells gibt es nicht. Auf Nachfrage beim Hersteller wurde uns mitgeteilt, dass die Modelle tagelang die Luft halten sollen, es sei denn, es kommt zu starken Temperaturschwankungen. Dann müsste ab und an Luft nachgefüllt werden. In der Werbeausschusssitzung gab es keine einhellige Meinung zu den Varianten „aufblasbar“ oder „Kunststoff“.

Aus diesem Grund haben wir diesem D.I.B. AKTUELL eine Abfrage beigefügt. Bitte nehmen sie sich die Zeit und füllen den Fragebogen aus und senden uns diesen bis zum 28.02.2011 zu. Über das Umfrageergebnis informieren wir Sie in D.I.B. AKTUELL 1/2011.

Abgelehnt wurde dagegen die Anfertigung einer Folie für bestehende Kunststoffgläser, damit diese nach der Umgestaltung des Gewährverschlusses aktualisiert werden können. Der Werbeausschuss sah in der Aufbringung





einer solch großen Folie ohne festen Widerstand große Probleme. Denn schon die exakte Folienanbringung auf hartem Untergrund erfordert enorm viel Sachkenntnis.

3. Aufsteller

Als Alternative zum Honigglas-Display wurde von verschiedenen Imkern auch ein Aufsteller in Form des Glases angefragt. Der Werbeausschuss sah darin keinen Vorteil und lehnte insbesondere auch aufgrund der Erfahrung mit dem Finchen-Display, das der D.I.B. vor vielen Jahren im Sortiment hatte, diesen Vorschlag ab.

4. Poster Bestäubungsleistung

Ebenfalls aus der Imkerschaft kam der Wunsch nach einem großen Poster, auf dem die Bestäubungsleistung der Bienen anschaulich dargestellt wird. Dieser Vorschlag wurde als sehr sinnvoll erachtet und soll in Größe DIN A0 umgesetzt werden.

5. Poster aus Kunststoff für Schaukästen

Ein Imker wünschte sich die Herstellung von Informationspostern aus Kunststoff für die Innen- oder Außenbefestigung an Türen von Bienenschaukästen. Damit sollen Sprechkanäle mit Interessenten geschaffen werden. Gleichzeitig sollen die Abbildungen bestimmte Sachverhalte verdeutlichen. Der Werbeausschuss sah hier folgende Probleme:

- verschiedene Schaukastengrößen (bei der Herstellung am kleinsten Maß orientieren)
- Schaukastentüren werden oft ausgehängt

- bereits viele verschiedene Informationstafeln vorhanden
- Imker muss ohne dieses Hilfsmittel erklären können
- voraussichtlich zu wenige Interessenten und daher zu teuer.

Es würde sich um zwei Tafeln aus Hart-PVC, 2 mm stark, in der Größe 37 x 44 cm handeln.

Abbildungen auf der 1. Tafel wären Bienenwesen, Entwicklung einer Biene und Kennzeichnung der Königin.

Abbildungen auf der 2. Tafel wären Tanzsprache/Trachtquelle/Eintrag von Nektar/Honig und Pollen, Bestäubungsleistung und Honigleistung.

Die Abgabe würde nur als Satz, bestehend aus beiden Tafeln, erfolgen. Bei Produktion von 40 Sätzen würde ein Satz zwischen 50,-- und 60,-- € zzgl. Versand kosten.

Auch hier haben wir diesem D.I.B. AKTUELL eine Abfrage beigelegt. Bitte nehmen sie sich die Zeit und füllen den Fragebogen aus und senden uns diesen bis zum 28.02.2011 zu. Über das Umfrageergebnis informieren wir Sie in D.I.B. AKTUELL 1/2011.

6. Autoaufkleber

Diskutiert wurde ein neuer Autoaufkleber in der Größe des 100 Jahre D.I.B.-Aufklebers (30 x 30 cm). Dieser soll Ende 2011 umgesetzt werden.

7. Trinkgläser aus Kunststoff mit D.I.B.-Logo

Ebenfalls ein Vorschlag aus der Imkerschaft, der abgelehnt wurde.



8. Neugestaltung der Urkunden

Es gibt derzeit mehrere verschiedene Motive für Verleihungs- und Jubiläumsurkunden beim D.I.B. Mit der Einführung des neuen Verbandslogos sollen in Anlehnung an das Honigzertifikat neue modernere Entwürfe für diese Urkunden angefertigt werden, damit sie trotz unterschiedlicher Ausrichtung ein einheitliches Erscheinungsbild erhalten.

9. Außenwerbeschild

Dem Werbeausschuss wurden für die Neugestaltung der vergriffenen PVC-Außenwerbeschilder zwei neue Entwürfe vorgelegt. Der Ausschuss entschied sich für einen Entwurf mit überwiegend gelbem Hintergrund. Am bisherigen Text wurden ebenfalls Änderungen vorgenommen. So wurde z. B. in einer roten Fahne „Verkauf hier“ neu eingefügt. Die bisherigen Größen DIN A3 und DIN A2 werden beibehalten.



10. Drop Flag

Tobias Stever schlug vor, auch diese „Stehfahnen“ anzubieten. GF Löwer schlug vor, zu diesem Artikel Informationen bis zur nächsten Sitzung einzuholen.



Präsidiumssitzung in Villip

Das letzte Mal in diesem Jahr traf sich das D.I.B.-Präsidium am 9./10. Dezember im „Haus des Imkers“, um neben der Information über Tagungen des letzten Quartals (wir berichteten in D.I.B. AKTUELL 5/2010 und in dieser Ausgabe über die wichtigsten) folgende Schwerpunkte zu behandeln:

Veranstaltungen

Ein positives Resümee zog das Präsidium zur Jahrestagung 2010 in Potsdam. GF Löwer merkte an, dass die Rabattaktion für D.I.B.-Werbematerialien und Gewährverträge sehr gut angenommen worden sei, wobei aber einige Imker Sinn und Zweck der Aktion – nämlich nach Potsdam zu kommen – nicht verstanden hätten. Der nächste Imkertag 2011 wird in Stralsund (Mecklenburg-V.) stattfinden, 2013 wird Trier (Rheinland) der Austragungsort sein und für 2015 liegt eine Bewerbung aus Leipzig (Sachsen) vor.

2014 wird außerdem der Kongress deutschsprachiger Imker turnusgemäß in Deutschland stattfinden. Wie bereits berichtet, hat sich der Landesverband Württembergischer Imker für die Ausrichtung beworben. Der Landesverbandsvorsitzende Ulrich Kinkel schlug dem Präsidium vor, die Wanderversammlung in Schwäbisch Gmünd durchzuführen.

Das Präsidium wird im kommenden Jahr wieder die Gelegenheit nutzen, die Jahrestagungen der

Imker-/Landesverbände zu besuchen. An verschiedenen Tagungen wird der D.I.B. außerdem mit einem Informationsstand vertreten sein.

Ein Punkt war auch die Teilnahme an der Internationalen Grünen Woche Berlin 2011, die dieses Mal problematisch ist, da das Thema Maisanbau Hauptthema in Halle 3.2 sein wird, in der sich der D.I.B. präsentiert. Der Verband hat jedoch entschieden, sich dieser Thematik kritisch zu stellen, da der großflächige, immer mehr zunehmende Maisanbau, vor allem zur Biomassegewinnung, Realität ist, mit der sich die Bienenhalter in Deutschland heute tagtäglich auseinandersetzen müssen. Mehr zur IGW auf Seite 14.

Erweiterte Präsidiumssitzung

Am 07./08.01.2011 wird sich das erweiterte Präsidium bereits zum ersten Mal im neuen Jahr in Villip treffen. Auf der Tagungsordnung werden u. a. folgende Themen stehen:

- Arbeit mit Kindern und Jugendlichen
- Werbeausschuss und Werbemaßnahmen
- Statistische Erhebungen
- Aktueller Stand GVO
- Kooperationsprojekt mit dem Bauernverband
- Projekt mit Augustinum-Wohnstiften
- Deutscher Imkertag
- Warenzeichen

Über die Ergebnisse berichten wir in D.I.B. AKTUELL 1/2011 im März.

Termine Präsidiumssitzungen

In 2011 werden an folgenden Terminen Sitzungen stattfinden:

12./13.03.2011
10./11.06.2011
16./17.09.2011
09./10.12.2011

In Verbindung mit der zweiten Sitzung werden am 09./10.06.2011 wieder aktive Vereinsvertreter zu einem Besuch ins „Haus des Imkers“ nach Villip eingeladen.

Neue Bienenprojekte

P. Maske stellte drei eingereichte Bienenprojekte zur Diskussion:

1) Die BEEgroup Würzburg unter Leitung von Prof. Dr. J. Tautz plant, ab Frühjahr 2011 allen 22 bundesweiten Augustinum-Wohnstiften Schaukästen mit Bienenvölkern zur Verfügung zu stellen und bat den D.I.B. um Hilfe bei der Imkersuche. Denn nur, wenn Imker vor Ort bereit sind, die Betreuung dieser Schaukästen zu übernehmen, ließe sich das Projekt umsetzen. Ziel sei laut BEEgroup, im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit auf die Belange der Honigbienen aufmerksam zu machen. Das Präsidium war skeptisch, ob das Angebot von allen Wohnstiften angenommen wird und sieht in der Aufstellung der Kästen nur dann einen Sinn, wenn sie in den Wohnstiften öffentlich zugänglich sind. In erster Linie sei es aber eine gute Vermarktungsquelle für Honig, so P. Maske.

2) Ein weiteres Projekt schlug der Deutsche Bauernverband (DBV) dem D.I.B. vor mit dem Ziel, mehr Junglandwirtinnen und Junglandwirte für die Bienenhaltung zu gewinnen. Es soll mit Unterstützung der Imkerortsvereine erreicht werden, auf 500 Bauernhöfen Bienenvölker aufzustellen und die Landwirte zu befähigen und zu motivieren, diese zu bewirtschaften. Nähere Informationen dazu finden Sie auf unserer Homepage unter





www.deutscherimkerbund.de/index.php?dib-pressediens.

Das Präsidium steht dem Projekt aufgeschlossen gegenüber. Es diene in erster Linie zwar nicht dazu, mehr Imker und mehr Völker zu haben, jedoch könne es die Zusammenarbeit zwischen Imkern und Landwirten und das Verständnis füreinander fördern.

3) Ein weiteres Projekt mit dem Titel „Honig von prominenten Dächern des Landes“ wurde dem D.I.B. durch die Stiftung Mensch & Umwelt vorgestellt und um Unterstützung gebeten. Der D.I.B. wird der Stiftung vorschlagen, hier Imkervereine vor Ort anzusprechen.

Werbeausschuss

GF Löwer berichtete über die Ergebnisse der Werbeausschusssitzung, mit deren Umsetzung das Präsidium konform ging (siehe Seite 9).

Honigmarktkontrolle

Eine Abfüllstelle hat die Verlängerung des Abfüllrechtes ins Imker-Honigglas des D.I.B. beantragt. Dem wurde für vier Jahre zugestimmt.

GF Löwer berichtete kurz über den Stand der Honigmarktkontrolle 2010. Die Probenanzahl wurde im Vergleich zu 2009 erhöht. Bisher seien aber nur 90 % der abgerufenen Proben beim D.I.B. eingegangen. Zusätzlich seien aufgrund von Beanstandungen in 2009 bei 200 Imkerinnen und Imkern auch in diesem Jahr eine Honigprobe gezogen worden. Die Auswertung habe ergeben, dass der überwiegende Teil dieser Proben in diesem Jahr in Ordnung waren, nur bei wenigen Imkern müsse nachgeschult

werden.

Zwei Imker reagierten verständnislos auf die wiederholte Prüfung. Hier betonte GF Löwer nochmals, dass es dem Verband mit der Honigmarktkontrolle nicht auf eine Bestrafung der Imker ankomme, sondern man eine Hilfestellung zur Vermeidung von Fehlern anbieten wolle. Dass dies manche nicht verstünden, sei schade.

Über zwei mehrmalige Beanstandungen von Honigen von Imkern wurde ebenfalls diskutiert. Da sich diese Imker auch nach mehreren Aufforderungen zur Nachbesserung nicht einsichtig zeigten, wird hier in beiden Fällen das Abfüllrecht ins Imker-Honigglas des D.I.B. entzogen und die Gewährverschlüsse zurückgefordert.

Imker-Honigglas

Hier wurden mehrere Vorschläge von Imkerinnen/Imkern diskutiert:

1. Der neue Gewährverschluss enthält ein rotes Siegel mit dem Aufdruck „Spitzenqualität vom Imker“. Dieser Aufdruck wurde von einer Imkerin kritisiert, da er nur die männlichen Bienenhalter umfasse. Das Präsidium sah hier keinen Handlungsbedarf, da das Wort „Imker“ den Berufsstand bezeichne und dieser geschlechtsneutral sei.

2. Ein Imker schlug vor, auf dem Imker-Honigglas teilweise die Rillen entfallen zu lassen, um den Gewährverschluss glatter auf das Glas zu bringen. Auch dieses lehnte das Präsidium aus den Gründen ab, da sich gerade durch die Rillen das Glas vom Neutralglas abhebe und



die Rillen außerdem eine Hilfestellung beim Etikettieren darstellten. Im vorderen Bereich sind zudem die Rillen seit Jahren abgeflacht.

3. Ein weiterer Antrag lag zum Adresseindruck im Gewährverschluss vor. Bisher sind die Zusatzdrucke

Imkerei, Imker/Imkerin, Ehrenimkermeister/in, Imkermeister/in und Wanderimkerei

oberhalb des Namens zulässig. Die nun vorgeschlagenen Eindrücke Waldimkerei (gibt es diese heute überhaupt noch?), Hobbyimkerei (abwertend?), Stadtimkerei (wirklich werbewirksam?) wurden abgelehnt. Außerdem bestünde nach Umgestaltung des Gewährverschlusses nun für jeden die Möglichkeit, solche Bezeichnungen rechts eindrucken zu lassen, so das Präsidium.

Online-Lernprogramm

GF Löwer berichtete über den Stand der Erstellung des Online-Lernprogrammes „Fachkundennachweis Honig“ der Agentur learnsite (wir berichteten in D.I.B. AKTUELL 6/2009, Seite 7).

Die Agentur erstellte bisher 224 Seiten. 53 Seiten werden derzeit noch erstellt. Damit wurden im Rahmen des bestehenden Kostenplanes sogar mehr Seiten als geplant erstellt. Dies erschien aufgrund der Didaktik notwendig. Die Seiten enthalten 103 Übungsaufgaben, 256 Illustrationen und 10 Videosequenzen.

Die Seiten werden planmäßig im Frühjahr 2011 fertiggestellt sein und dann in die Seiten www.die-honigmacher.de integriert.



Runder Tisch „Imker-Landwirtschaft-Industrie“

Am 8. Dezember 2010 fand der 8. Runde Tisch „Imker-Landwirtschaft-Industrie“ des Deutschen Bauernverbandes (DBV) statt. In diesem Jahr traf man sich im „Haus des Imkers“ des Deutschen Imkerbundes in Wachtberg-Villip. Neben den Imkerverbänden waren Vertreter der bienenwissenschaftlichen Institute, des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV), der Bundesinstitute (Julius-Kühn-Institut JKI, Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit BVL) und der Industrie (BayerCropScience, Syngenta, BASF) anwesend. Insgesamt kamen 29 Teilnehmer.

Die Tagesordnung war mit 16 Punkten sehr umfangreich und beinhaltete die Themen, die uns Imker momentan am meisten beschäftigen, u. a. die Bienen- und Völkerverluste, Bienenvergiftungen, Saatgutbehandlung bei Mais und Raps, Beizmittel und Guttation, synergistische Effekte von Pflanzenschutzmitteln und Parasiten, Bienenweide und Agrarumweltmaßnahmen sowie die Ergebnisse des Deutschen Bienenmonitorings.

Dr. Christoph Otten, Bieneninstitut Mayen, berichtete von dem moderaten Varroabefall im Oktober 2010, was auf geringere Winterverluste als im Jahr zuvor schließen lässt. (siehe dazu auch Seite 22).

Ein schwieriger Bereich ist nach wie vor die Feststellung von Vergiftungsfällen. Jens Pistorius, JKI, informierte über die gemeldeten Fälle 2010 und wie schwierig es sei, eine lückenlose Nachvollziehbarkeit zu erstellen. Die Pflanzenschutzdienste hätten sich bereit erklärt, bei den Probennahmen Hilfestellung zu leisten. Diese sollte seitens der Imker genutzt werden. Nur im Zusammenspiel Imker-Pflanzenschutzdienst-Landwirtschaft-JKI können Ursachen gefunden werden. (Wir weisen in diesem Zusammenhang nochmals auf unsere Veröffentlichung in D.I.B. AKTUELL 2/2010 „Handlungsanweisung bei Verdacht auf Vergiftungsfall“ hin.)

Walter Haefeker, DBIB, bat darum, eine konkrete Anleitung für den Imker als Hilfestellung zum Auffinden der für die Vergiftung verantwortlichen Fläche zu erstellen. In diesem Zusammenhang stellte Dr. Werner von der Ohe, Celle, das Netzwerk „Bienenschutz“ in Niedersachsen vor, das seit Jahren reibungslos ablaufe. Leider ist es aufgrund der unterschiedlichen Strukturen in den einzelnen Bundesländern nicht überall übertragbar.

Andreas Mertens vom Bund Deutscher Pflanzenzüchter stellte die Bemühungen ihres Verbandes vor, ein Qualitätssicherungssystem für die Saatgutbehandlung einzuführen. In dem Pilotprojekt waren die 13 Rapssaatgutbeizanlagen in Deutschland eingeschlossen. Da die Maisbeizung mit Clothianidin derzeit ruht und laut Aussage vom



BVL dies sich in absehbarer Zeit nicht ändern wird, wurden keine Bemühungen in dieser Richtung durchgeführt. Ziel sei es, auf europäischer Ebene eine Harmonisierung der Saatgutbehandlung zu erreichen.

Dr. T. Block, Syngenta, informierte über das Blühstreifenprogramm seiner Firma, das 2009 in Deutschland gestartet wurde und auf drei Jahre angelegt ist. Es beteiligen sich mittlerweile 900 Landwirte, die ihre Fläche unentgeltlich zur Verfügung stellen. Die an den Standort angepassten Blühmischungen werden durch Syngenta gestellt.

Zum Abschluss trug Dr. K. Wallner, Hohenheim, die Ergebnisse des Forschungsprojektes „Hopfen – Pflanzenschutz und Bienen“ vor. Es wurde dabei die Guttation am Hopfen untersucht, festgestellt, dass es kaum zur Guttation kommt und gezeigt, dass Bienen durch ein Pflanzenschutzmittel mit dem Wirkstoff Clothianidin nicht geschädigt wurden.

Die Diskussion war sehr rege und aufgrund der Themen teilweise auch recht kontrovers.



D.I.B. auf der IGW

Zum elften Mal nimmt der D.I.B. als Partner des ErlebnisBauernhofes vom 21.01.-30.01.2011 an der Internationalen Grünen Woche Berlin teil.

Neben einem umfangreichen Informationsangebot rund um die Bienenhaltung wird sich der Verband 2011 mit seiner Präsentation in Halle 3.2 besonders dem Schwerpunktthema „**Erhalt der Nahrungsvielfalt für Bestäuber**“ widmen. Imkerinnen und Imker wünschen sich die Kulturlandschaft bunt statt grün, diese verändert sich jedoch seit Jahren stark. Vor allem Monokulturen im ländlichen Raum, wie z. B. der zunehmende Maisanbau zur Biomassegewinnung, und eine extensive Grünlandnutzung führen dazu, dass das Nahrungsangebot für Blüten bestäubende Insekten immer weiter zurückgeht. Die mittlerweile vielfach angebotenen Blühstreifen sind ein Ansatz in die richtige Richtung, jedoch nur ein Tropfen auf den heißen Stein, um die flächendeckende Bestäubungsleistung durch Bienen und den Erhalt der Artenvielfalt der Natur zu gewährleisten. Auch der Trend hin zur Stadtimkerei kann nicht die Lösung des Problems sein. „Wir werden deshalb die Messe nutzen, um zahlreiche Gespräche mit Politikern und Vertretern anderer Verbände und Organisationen zu diesem Thema zu führen. Und wir

werden nicht nur die Probleme ansprechen, sondern auch Lösungsmöglichkeiten aufzeigen“, sagt D.I.B.-Präsident Peter Maske.

Die Präsentation am D.I.B.-Stand ist besonders auf die kritische Auseinandersetzung mit der Maisproblematik für Bienen ausgerichtet. Dass die Messe zum wichtigen Informations- und Kommunikationsportal für die Imkerei geworden ist, zeigt die weiter steigende Beteiligung von Ausstellern aus diesem Bereich, wie z. B.:

- Imkerverband Berlin - Halle 26
- Freie Universität Berlin - Halle 23 a
- BLE-Verbundobjekt „Implementierung verbesserter Betriebsweisen in der Imkerpraxis“ – Halle 23 a
- LV Brandenburgischer Imker „Grünes Klassenzimmer“ – Halle 26

In den Länderhallen werden sich außerdem verschiedene Imkereien präsentieren.

Ein lebendes Bienenvolk im Schaukasten wird einer der Höhepunkte bei den Schulklassenführungen sein, an denen sich der D.I.B. auch beteiligt.

Weitere **Programmpunkte** sind: 21./22./25./27./29. und 30. Januar: Halle 3.2, Showbühne und -küche Talkrunden und Kochen zum Thema „Faszination Imkerei und Echter Deutscher Honig“

24. Januar: Halle 3.2, 15.15 Uhr, Showbühne
„Imker - faszinierender Beruf und Freizeitbeschäftigung“, Interview mit Präsident Peter Maske und Jungimker Martin Müller

25. Januar: Halle 3.2, 11.15 Uhr, Showbühne

Podiumsdiskussion „Landwirte und Imker - ein gutes Team“ (Teilnehmer: Peter Maske (D.I.B.), Dr. Dieter Stallknecht (DBV), Dr. Werner Mühlen (LWK NRW, Referat Bienenkunde), Dr. Gerhard Prante (Beirat FNL, ehemal. Vorstand Höchst AG) sowie zwei Praktiker aus Landwirtschaft und Imkerei, Moderation: Silke Beckendorf (DBJ))

29. Januar: 6, 15.00 - 17.00 Uhr ICC Saal 6

Honigprämierung des Imkerverbandes Berlin e. V. mit Vortragsveranstaltung

Referent: Prof. Dr. Jürgen Tautz (Würzburg) zum Thema „Phänomene Honigbiene“

Öffnungszeiten der Messe

10.00 - 18.00 Uhr

verlängerte Öffnungszeiten:

Samstag 22.01.2011 10.00 - 20.00 Uhr,

Freitag 28.01.2011 10.00 - 20.00 Uhr und

Samstag 29.01.2011 10.00 - 20.00 Uhr

Preise

Tageskarte 12,00 EUR

Familienkarte 26,00 EUR

Sonntags-Ticket 10,00 EUR

Wir würden uns sehr freuen, wenn wir viele Imkerinnen und Imker an unserem Stand begrüßen können. Möchten Sie ein Gespräch mit dem Präsidenten oder der Geschäftsführerin, bitten wir Sie, uns bitte vor der Messe zu kontaktieren, um einen Termin abzustimmen.

Wenden Sie sich bitte an Petra Friedrich,
Tel. 0228/9329218 o. 0163/2732547,
E-Mail: dib.presse@t-online.de.





Tagungen in Brüssel besucht

Am 15. und 16.11.2010 fanden in Brüssel Sitzungen der Arbeitsgruppen „Honig“ von COPA-COGECA sowie „Bienenzucht“ bei der EU-Kommission statt, an denen für den D.I.B. Präsident Peter Maske teilnahm.

Folgende Punkte wurden u. a. besprochen:

Qualitätspolitik für Agrarerzeugnisse

Derzeit erarbeitet die COPA COGECA ein Dokument zur Verbesserung der Vermarktung von Agrarprodukten, das auch die Warengruppe Honig beinhaltet. Ein Vorschlag darin soll ein europäisches Label für Direktvermarktung sein.

Internationale Definition für Gelee Royale (G.R.)

China hat eine ISO-Norm für G. R. bei der EU eingebracht, die dort aber derzeit keine Akzeptanz findet. Frankreich und Italien arbeiten an eigenem Vorschlag, wobei der französische Vorschlag derzeit die meiste Unterstützung findet. Die Diskussion läuft noch voraussichtlich bis März 2011.

Situation der Marktlage

Derzeit liegen aus der EU zu Honig keine aktuellen Daten vor. Es wurde diskutiert, ob seitens der COPA COGECA Daten erhoben werden sollen, denn es sei unbefriedigend, dass aktuell starke Marktveränderungen erfolgten und Daten dazu bei der EU nicht abrufbar seien.

GAP-Verhandlungen

Das derzeitige Förderprogramm für den Bereich Bienenzucht gilt für die Jahre 2011 - 2013. Es soll damit die Produktion gesteigert werden. Die Anzahl der Imker in den Mitgliedsstaaten stagniert oder geht zurück.

Die Fördermittelerhöhung von 26 auf 32 Mio. Euro wurde begrüßt, aber viele Mitgliedsstaaten konnten die Mittelerhöhung aufgrund der Ko-Finanzierung nicht mehr in den nationalen Haushalt aufnehmen oder wollten dies aus Spargründen nicht. Es wurde gefragt, wie die Erhöhung eingefordert werden könne. Von der EU wurde entgegnet, dass Mittel, die von Mitgliedsstaaten nicht abgerufen werden, den Ländern zufließen, die höhere Zuschüsse beantragt haben, als ihnen entsprechend der Bienenvölker zustehen.

Zukünftig sollte noch die Steigerung der Kontrolltätigkeit zur Verhinderung von Honigfälschungen sowie die Fördermöglichkeit der Imkerei aus der I. Säule je nach Möglichkeit des Mitgliedsstaates aufgenommen werden.

Vorstellung Projekt „COLOSS“

Kommissionsmitglied Romee van der Zee erläuterte das von der EU finanzierte Projekt, an dem 215 Mitglieder aus 54 Staaten (weltweit) teilnehmen und von Prof. P. Neumann (Schweiz) geleitet wird.

Bericht über EU-Leitlinien

Zurückliegend gebe es acht Absatzprogramme für Honig mit einem Gesamtvolumen von 4,5 Mio. Euro. Derzeit laufen noch zwei Programme. An einem Ab-



satzprogramm mit einem Volumen von 1,3 Mio. Euro sind die Länder Griechenland, Deutschland und Großbritannien beteiligt.

Referenzlabor für Tiergesundheit

Die EU beabsichtigt, zur Harmonisierung der Untersuchungen ein EU-Referenzlabor zu bestellen, damit sie technisch in der Lage ist, besser zu koordinieren. Bisher sind nationale Referenzlabore mit unterschiedlichen Werten mit Untersuchungen beauftragt. Aufgrund der Ausschreibung erfüllt ein französisches Labor die meisten Anforderungen. Die Entscheidung ist aber noch nicht gefallen.

Resolution beim Europäischen Parlament

Am 23.11.2010 übergaben Vertreter der Mitgliedsländer eine Resolution an das Europäische Parlament in Straßburg und forderten darin eine Stellungnahme zur aktuellen Lage der Bienenzucht und Vorschläge zu Stützungsmaßnahmen. Als Vertreter für Deutschland nahm D.I.B.-Präsidiumsmitglied Manfred Hederer (Bild unten) teil.





Aktuelle Entwicklungen Gentechnik

EU-Kommission will Nulltoleranz kippen

Seit längerem beabsichtigt die EU-Kommission, die Nulltoleranz von in der EU nicht zugelassenen GVO abzuschaffen. Dazu legte sie im Oktober ihren angekündigten Vorschlag für Toleranzwerte nicht zugelassener gentechnisch veränderter Organismen in Agrarimporten vor:

Künftig sollen zufällige Verunreinigungen bis 0,1 Prozent erlaubt sein - aber nur bei Futtermitteln. Die Mitgliedsstaaten sollten am 15.11.2010 dem zustimmen. Da jedoch viele Staaten noch unentschieden sind, verzögert sich die Entscheidung. Nun wird erwartet, dass über Toleranzwerte für in der EU nicht zugelassene gv-Pflanzen erst im Januar abgestimmt wird. Sollte der Vorschlag der EU-Kommission im Ständigen Ausschuss dann eine Mehrheit finden, wird er an den Ministerrat überwiesen. Dieser hat drei Monate Zeit, um darüber zu entscheiden.

Eine Ablehnung des Vorschlags der EU-Kommission ist nur mit einer qualifizierten Mehrheit möglich. Damit dürfte eine neue Regelung für GVO-Toleranzwerte kaum vor Mitte 2011 wirksam werden.

Pioneer zahlt Landwirten mit Vorbehalt

Landwirten, die im Frühjahr versehentlich mit Gentechnik verunreinigtes Mais-Saatgut ausgesät haben (wir berichteten in D.I.B. AK-

TUELL 3/2010, Seite 17), bietet der Saatgut-Konzern Pioneer eine Soforthilfe von 1.800,- € pro Hektar an. Pioneer wollte zunächst nur 1.200,- € zahlen und die Landwirte dazu bringen, an einem Musterprozess teilzunehmen.

Das niedersächsische Umweltministerium forderte bei der Konferenz der Landesministerien in Dresden nicht nur in Futtermitteln, sondern auch im Saatgut künftig auch solche Gentechnik-Konstrukte zu tolerieren, die in der EU nicht zugelassen sind.

Klage gegen Amflora vor Europäischem Gerichtshof

Die mittlerweile von 50 Organisationen unterstützte Klage gegen die Zulassung der Gentechnik-Kartoffel Amflora geht nun vor den Europäischen Gerichtshof.

Die Initiative „Aktion GEN-Klage“ hatte bei der EU-Kommission Widerspruch gegen die Zulassung der Amflora eingelegt, da die Kartoffel ein Antibiotikaresistenz-Markergen enthält, das seit längerem verboten ist. Mit einer Entscheidung wird nicht vor Ende 2011 gerechnet. Noch ist allerdings nicht klar, ob die Klage überhaupt angenommen wird.

Auch die Kirchenleitung der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Mecklenburgs hat sich in ihrer Sitzung am 13.11.2010 gegen den Anbau der Amflora ausgesprochen. Die Folgen des Anbaus der Gentechnik-Knolle seien nicht abschätzbar. Zumal es längst gentechnikfreie Alternativen gäbe, die den Anbau der Amflora überflüssig machten.

Schutz der Biodiversität vor GVO vereinbart

Am Ende der Konferenz der Vertragsstaaten des Cartagena-Protokolls zur biologischen Sicherheit (COP-MOP) in Nagoya/Japan einigten sich die Staaten auf internationale Regeln und Verfahren für die Haftung und Wiedergutmachung von Schäden der Biodiversität, die durch grenzüberschreitenden Handel mit gentechnisch veränderten Organismen hervorgerufen wurden. Damit erhalten Länder einen international verbindlichen Anspruch darauf, dass für mögliche Schäden, die ihnen durch importierte GVO entstehen, die jeweils verantwortlichen Hersteller im Ausfuhrland haften.

Mehrheit für nationale Gentechnik-Anbauverbote

Bei einem Treffen der EU-Umweltminister sprach sich eine Mehrheit für den Vorschlag für eine neue Gentechnik-Politik des EU-Kommissars John Dalli aus. Der im Juli dieses Jahres vorgelegte Entwurf sieht vor, nationale Selbstbestimmung von Gentechnik-Anbauverboten einzuführen. Im Gegenzug soll die Zulassung von Gentechnik-Pflanzen zukünftig beschleunigt werden.

Neue Gentechnik-Seiten für Schülerinnen und Schüler jetzt online

Gentechnik – wer, wie, was ist das überhaupt?

Beim Infodienst Gentechnik gibt es ab sofort Web-Seiten speziell für Schülerinnen und Schüler, die jetzt unter

www.werwiewasgentechnik.de zu





finden sind. Einfach und übersichtlich führen die Seiten in die Grundlagen der Gentechnik in der Landwirtschaft ein. Ein Glossar erklärt den jungen Lesern die wichtigsten Begriffe, ein Quiz zum Thema Gentechnik vermittelt spielerisch interessante Fakten. Gerd das Gen erklärt, warum Gentechnik in der Umwelt so problematisch ist und sucht neue Fans auf seiner Facebook-Seite – Kommentare erwünscht. Die Schülerseiten wurden mit Unterstützung der Stiftung GEKKO erstellt. Im nächsten Jahr sind auch Lehrer-Seiten zum Thema Agro-Gentechnik geplant.

Haftungsregelung und Standortregister bleiben bestehen

Das Bundesverfassungsgericht hat das Gentechnikgesetz bestätigt. Sowohl das Standortregister als auch die Haftungsregelungen sind mit dem Grundgesetz vereinbar und bleiben somit bestehen. Die Landesregierung von Sachsen-Anhalt scheiterte vor dem Bundesverfassungsgericht mit dem Versuch, das Standortregister und die Haftungsregelungen des bestehenden Gentechnikgesetzes auszuhebeln. (Wir berichteten in D.I.B. AKTUELL 3/2010, Seite 20)

Die Klägerin war der Meinung, dass die Verwender von genmanipuliertem Saatgut einseitig das Haftungsrisiko tragen. Außerdem verstoße das Standortregister, auf dem alle Felder mit genmanipulierter Saat verzeichnet sind, gegen das Grundrecht auf informationelle Selbstbestimmung, die Berufsfreiheit und den Eigentumsschutz. Das Gericht begründet seine Entscheidung unter anderem wie folgt:

Mit der Möglichkeit, gezielt Veränderungen des Erbgutes vorzunehmen, greift die Gentechnik in die elementaren Strukturen des Lebens ein. Die Folgen solcher Eingriffe lassen sich, wenn überhaupt, nur schwer wieder rückgängig machen. Die Ausbreitung einmal in die Umwelt ausgebrachten gentechnisch veränderten Materials ist nur schwer oder auch gar nicht begrenzt. Außerdem wird festgestellt, dass der Schutz vor Gentechnik dem Gemeinwohl dient.

Thüringen unterschreibt Charta der gentechnikfreien Regionen Europas

Der Freistaat Thüringen ist am 23.11.2010 als einziges deutsches Bundesland dem „Europäischen Netzwerk gentechnikfreier Regionen“ beigetreten. Die derzeit 51 europäischen Regionen verpflichten sich auf Landesebene durch die Unterzeichnung der „Charta von Florenz“ zum Beitritt in das Netzwerk und somit zur Gentechnikfreiheit. Sie setzen sich für eine größere Selbstbestimmung beim Anbau von gentechnisch veränderten Pflanzen ein und wollen gentechnikfreie Gebiete im europäischen Rechtsrahmen rechtsverbindlich verankern.

Das „Europäische Netzwerk gentechnikfreier Regionen“ wurde 2003 von zehn europäischen Regionen gegründet. Ihm gehören derzeit 51 europäische Gebiete an. Darunter sind zahlreiche italienische und französische Regionen wie die Toskana beziehungsweise die Bourgogne, die Bretagne und die Normandie, aber auch österreichische Länder wie Kärnten, Nie-



derösterreich und die Steiermark. Erklärtes Ziel des Verbandes ist, den Ruf und die Akzeptanz der Produkte aus heimischer Landwirtschaft zu schützen. Auch in Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt gibt es Forderungen in diese Richtung.

Die Gentechnikfreien Regionen Brandenburgs, zu denen sich 420 Landwirte mit insgesamt etwa 160.000 Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche zusammengeschlossen haben, sowie das Aktionsbündnis gentechnikfreie Landwirtschaft Berlin-Brandenburg fordern die brandenburgische Landesregierung auf, dem Beispiel Thüringens zu folgen und das Land komplett zur Gentechnikfreien Region zu erklären.

Das D.I.B.-Präsidium begrüßte in seiner Sitzung am 9.12.2010 diese Initiativen. P. Maske sagte, alle Imker-/Landesverbände sollten Gespräche mit ihren zuständigen Umweltministerien in diese Richtung führen. So könne mehr Druck auf Entscheidungen zur Agrogenetik ausgeübt werden.

INRA kehrt Gentechnik den Rücken zu

INRA (Institut National de Recherche Agronomique), das französische Institut für Agrarforschung mit mehr als 1.800 Forschern und Marktführer bei der Veröffentlichung wissenschaftlicher Artikel zum Thema Landwirtschaft, hat die Forschung zur Entwicklung von gentechnisch veränderten Pflanzen eingestellt. Das Institut will künftig auf die konventionelle Pflanzenzüchtung setzen.



Naturbewusst und gentechnik-kritisch

Laut einer repräsentativen Umfrage des Bundesamtes für Naturschutz (BfN) im Auftrag des Bundesumweltministeriums (BMU) ist der großen Mehrheit der deutschen Bevölkerung die Natur sehr wichtig. 96 % stimmen der Aussage zu, dass die Natur zu einem guten Leben dazu gehört. Die Umfrage bestätigt auch die kritische Haltung gegenüber der Gentechnik: 87 % der Deutschen lehnen gentechnisch veränderte Organismen ab. Sie halten die Maßnahme, den Einsatz von gentechnisch veränderten Organismen in der Landwirtschaft zu verbieten, für wichtig, um die Natur zu schützen.

Konferenz Gentechnikfreier Regionen am Bodensee

Am 25./26.11.2010 führte die Bodenseeakademie in Götzis/Vorarlberg die 4. Konferenz der gentechnikfreien Regionen am Bodensee durch, die auf große Resonanz stieß. Als Konferenzteilnehmer und Mitwirkender in dem Themenkreis „Imkerei und Gentechnik – die Honigbiene als Bioindikator“ nahm auch D.I.B.-Präsident P. Maske an der Tagung teil, zu welcher ca. 150 Teilnehmer aus den Ländern Deutschland, Österreich, Schweiz, Italien und Frankreich kamen.

Prof. Dr. Franz-Theo Gottwald, Berlin; und Josef Moosbrugger, Bizau/Vorarlberg, hielten während der Konferenz Impulsreferate zum Leitthema „Auf das Ganze kommt es an – regionale und globale Wertschöpfungsaspekte zukunftsfähiger

Landwirtschaft“.

Weitere Referate zum Thema „Aktuelle Entwicklungen in Bezug auf GVO auf der europäischen und nationalen Ebene“ hielten:

Benny Härlin von der Zukunftsstiftung Landwirtschaft und Netzwerk der gentechnikfreien Regionen Europas sagte in seinem Vortrag „Ergebnisse der 6. Konferenz der GFR in Brüssel und Gent“, dass bisher als GVO-frei in Europa ca. 31.500 Einzelregionen, 4.700 Gemeinden, 169 Regionen, 123 Bezirke und 55 Regierungen registriert sind. Erstes deutsches Bundesland ist seit 23.11.2010 Thüringen. Weltweit sinkt die Unterstützung für Gentechnik, dafür organisiert sich weltweit Widerstand.

Weitere Vorträge gab es zu folgenden Themen:

„Selbstbestimmungsrecht der Länder und Regionen auf Gentechnikfreiheit“

Dr. Eva Claudia Lang, Gentechnikbeauftragte des österr. Gesundheitsministeriums

„Kein Patent auf Leben! – Aktueller Stand, Perspektiven“

Dr. Ruth Tippe, Gen-ethische Stiftung (Europäisches Patentamt, München)

„Der Sinn der biologischen Vielfalt und der standortangepassten Züchtung“

Martin Ott, Meisterlandwirt, Gut Rheinau Schweiz

Die Tagungsteilnehmer teilten sich in sieben Workshops auf. Nach dem Erarbeiten der Themen wurde im gesamten Plenum eine Zusammenfassung vorgestellt.

Folgende Themengruppen wurden in den Workshops diskutiert:



„Weltagrarbericht und die Ethik der Nachhaltigkeit: Konsequenzen für die Landwirtschafts- und Regionalpolitik“

„Marktallianzen und Bewusstseinsbildung für hochwertige Lebensmittel aus der Region – natürlich gentechnikfrei!“

„Gentechnikfreie und heimische Eiweißfuttermittel – Herausforderung und Chance für die (europäische) Landwirtschaft“

„Gentechnikfreie Landwirtschaft in der Aus- und Weiterbildung für landwirtschaftliche Zielgruppen“

„Gentechnik im Obst- und Weinbau“

„Die Kraft der Frauen – was können Frauen miteinander erwirken?“

Das Thema Biene und GVO traf auf besonders starkes Interesse. Im Workshop „Imkerei und Gentechnik – die Honigbiene als Bioindikator“ wurden folgende Positionen erarbeitet:

- Biene ist Bioindikator
- Biene kann die politischen „Sackgassen“ aufzeigen
- Honig/Pollen ist Spiegelbild der Natur
- Imker sollen sich in gentechnikfreien Regionen besonders engagieren
- Landwirte und Nichtimker sollen Imker unterstützen
- Standortregister / Abstandsregeln
- Thema in der Öffentlichkeit weiter diskutieren
- in Schulen Ausbildung zum Thema Imkerei
- Ausweitung im Sinne des „Netzwerk blühende Landschaft“
- statt Mais blühende Pflanzen



(Biogasanlagen)

- es braucht ein starkes Bündnis
- Schutzwürdigkeit der Biene und ihrer Produkte
- Glaubwürdigkeit der Standortregister – Überprüfung anhand Pollen, staatliche Kostenübernahme)

Zusammenfassung zu diesem Thema: „Keiner braucht die Gentechnik, aber alle brauchen Bienen“.

Varroa-Workshop im Bieneninstitut Kirchhain

Am 23./24.11.2010 führte die Arbeitsgemeinschaft (AG) der Institute für Bienenforschung in Kirchhain einen Varroa-Workshop mit 26 Teilnehmern (meist Bienenwissenschaftler) durch. D.I.B.-Präsident P. Maske war als Gast ebenfalls eingeladen.

Hier die wichtigsten Inhalte der Kurzreferate und Diskussionsbeiträge.

Coloss-Workshop „Varroa & Viren“

Es wurde festgehalten, dass die Varroa weiterhin international große Probleme bereitet und trotz 30 Jahren Forschung keine umfassende Lösung in Sicht ist. Da die Varroa aus biologischer Sicht ein sehr schwieriges Problem ist, muss die Forschung weiter intensiviert werden und gemeinsame Strategien bzgl. Forschungsprojekten/Behandlungsmitteln entwickelt werden. Außerdem ist eine regionale Umsetzung wegen der sehr

unterschiedlichen Haltungspraktiken nötig.

Ergebnisse der DeBiMo-Auswertung

Die Auswertung ergab, dass die Varroa der stärkste Einflussfaktor für Völkerverluste ist. Nur etwa 3 % der Verluste sind nicht auf Varroa zurückzuführen. Es gibt einen deutlichen Zusammenhang zwischen Varroabefall und Überlebenswahrscheinlichkeit. Berufsimker haben im Schnitt doppelt so hohe Verluste wie Freizeit-Imker und die Verluste der DeBiMo-Imker sind geringer als im Durchschnitt.

Entwicklung des Varroabefallsgrades

Der Milbenbefall schwankt in den einzelnen Jahren stark, eine Behandlung „wie immer“ kann deshalb nicht funktionieren. Die relative Milbenzahl im August ist ein guter Richtwert für die Überwinterungsfähigkeit.

Diskussion „Wie hat sich die Situation in den letzten 10 Jahren entwickelt?“

Die Völkerverluste sind (evtl. nur scheinbar) größer als vor zehn Jahren, es gibt aber nur wenige belastbare ältere Vergleichszahlen. Nach Einschätzung der Imker haben trotz intensiver Behandlung die Verluste (regional und in den Jahren unterschiedlich) insgesamt zugenommen.

Die Notwendigkeit einer größeren Zahl von Behandlungen legt nahe, dass die Varroa „aggressiver“ geworden ist. Es scheint, dass sich die Schadschwelle geändert hat

(früher viele Milben, Völker überlebten, heute weniger Milben, Völker sterben). Dabei kommt der Prävalenz von Sekundärinfektionen sicher eine große Bedeutung zu.

Welche akuten Aufgaben stellen sich den Bieneninstituten?

- Optimierung der Befallsdiagnose
- Umsetzung von Bekämpfungskonzepten in der Fläche
- Prognose- und Warnmeldungen
- Entwicklung und Zulassung von 85%iger AS

Längerfristige Perspektiven der Varroakontrolle

- Völkermanagement/Biotechnik
- Selektion widerstandsfähiger Bienen
- Beeinflussung der Varroa-Reproduktion
- Förderung von Antagonisten – Pilzen
- Entwicklung neuer Kontrollsubstanzen

Was wollen Institute und Fachberater erreichen?

Ziel ist es, ein Diskussionspapier der AG zu erarbeiten, in dem die Situation, die kurzfristigen Ziele und evtl. ein Stufenplan dargelegt werden.

Die im Resumée des Workshops zusammengefassten Punkte sollen von einer Gruppe unter Federführung von Dr. R. Büchler, Kirchhain, in einen Text verarbeitet und nach Freigabe durch die AG veröffentlicht werden.





DLG ruft zur Honigprüfung auf



Um das Vertrauen von Kunden zu gewinnen, ist Qualität das stärkste Argument. Mit ihren internationalen Tests ist die DLG in der Qualitätsbewertung führend in Europa und gemäß internationaler Normen akkreditiert. Jährlich bewertet das DLG-Testzentrum Lebensmittel rund 24.000 Lebensmittel aus dem In- und Ausland in Qualitätsprüfungen. Im Zentrum der Prüfung steht die sensorische Expertenanalyse nach dem DLG-5-Punkteschema. Der Preis für die Prüfung beträgt 272,30 € inkl. MwSt. Weitere produktspezifische Qualitätsparameter, wie Laboranalysen, Zubereitungs- oder Verpackungsprüfungen, können die umfangreiche Untersuchung ergänzen. Die DLG verfügt dafür über ein Prü-

ferpanel von über 2.500 ehrenamtlichen und regelmäßig geschulten Experten aus Handwerk, Industrie, Wissenschaft und der Lebensmittelüberwachung. Im März 2011 wird eine Qualitätsprüfung im Bereich Süßwaren durchgeführt, zu der Imker auch ihren Honig anmelden können.

Die Anmeldung zur Prüfung muss bis zum 14.01.2011 erfolgen. Anmeldeunterlagen und Informationen erhalten Sie unter DLG e. V., Testzentrum Lebensmittel, Eschborner Landstr. 122, 60489 Frankfurt a. M., Tel. 069/24788-354 o. -355,

E-Mail: suesswaren@DLG.org, Internet: www.DLG.org/suesswaren. Im Internet ist auch ein Informationsflyer abrufbar.



Das NBL informiert

5-Cent-Aktion – 100-mal zur Sonne und zurück!



Die sagenhafte Strecke von 32 Milliarden Kilometern haben fleißige Bienen als summende Helfer des Netzwerk Blühende Landschaft (NBL) von 2009 bis Mitte 2010 bereits zurückgelegt.

Dies entspricht etwa 100-mal der Entfernung von der Erde zur Sonne und zurück. Dabei haben sie in blühender Landschaft von etwa einer Billion (1.000 Milliarden) Blüten Nektar und Pollen gesammelt und in den heimatlichen Stock getra-

gen. Daraus haben die Bienen dann etwa 130 Tonnen oder umgerechnet 260.000 Pfundgläser Honig erzeugt.

Denn entsprechend viele 5-Cent-Etiketten haben ihre Imker auf die Honiggläser geklebt und somit das Netzwerk Blühende Landschaft im Rahmen der „Partnerschaft deutscher Imker für Blühende Landschaft“ mit all seinen Aktivitäten gefördert.

Die 5-Cent-Aktion ist innerhalb kurzer Zeit zu einem bedeutenden Baustein der Arbeit für Bienen, Hummeln & Co. geworden. Das NBL bedankt sich herzlich bei den vielen 5-Cent-Imkern und Spendern für ihre Unterstützung und das entgegengebrachte Vertrauen.

Thomas Radetzki ausgezeichnet

Für seine öffentlichkeitswirksame Arbeit im Namen der Bienen zeichnete die Gesellschaft für Boden, Technik und Qualität (BTQ) Thomas Radetzki, geschäftsführender Vorstand von Mellifera e.V., am 30. Oktober 2010 in Dinkelsbühl mit der Francé-Verdienstmedaille aus.

Weitere Information unter <http://www.mellifera.de/mellifera/mellifera.aktuell/news.mellifera.14/index.html> und <http://www.btq-bundesverband.de>



Neues Golfplatz- umweltprogramm bietet Raum für Bienenschutz

Am 23. Oktober fand in Düsseldorf eine Tagung des Deutschen Golf Verbandes e. V. (DGV) unter dem Motto „Golf und Natur“ statt, an der D.I.B. Präsident Peter Maske neben 100 anderen Vertretern aus dem gesamten Bundesgebiet, vorwiegend Verantwortlichen von Golf Clubs, aber auch Vertretern von Ministerien, Landschaftsberatern und Landesverantwortlichen vom NABU, teilnahm.

Mit dem neuen Umweltprogramm „Golf und Natur“ will der DGV den ca. 600 deutschen Golfclubs eine praxisnahe Anleitung für die umweltgerechte und wirtschaftliche Zukunft der Golfanlagen zur Verfügung stellen. Das Programm entstand in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Naturschutz (BfN) und dem Greenkeeper Verband Deutschland (GVD) und wird wissenschaftlich durch die Rasen-Fachstelle der Universität Hohenheim begleitet: Es zielt darauf ab, neben optimalen Bedingungen für den Golfsport den größtmöglichen Schutz der Natur zu erreichen. Deshalb soll „Golf und Natur“ im Rahmen einer mehrjährigen Planung sowohl die Umwelt als auch die pflegerischen Gegebenheiten erfassen und in planbaren Schritten verbessern. Denn Golf hat als Sportart im Freien eine enge Beziehung zur Natur, da die Spielflächen unmittelbar in die Landschaft mit Wiesen, Bäumen, Waldsäumen, Hecken und Wasserflächen



Fotos aus der Zeitschrift des Deutschen Golfverbandes e. V.



eingebunden sind.

Der Präsident des DGV, Hans Joachim Nothelfer, stellte den Teilnehmern die Inhalte des Programms vor. Derzeit stante man 90 Plätze nach der Konzeption „Golf und Natur“ aus, wobei derzeit auch das Thema Bienen von besonderer Bedeutung sei. Die Tagung zielte mit Information und Fachvorträgen vor allem darauf ab, auch andere Golfplatzbetreiber zu motivieren, sich am Programm zu beteiligen.

Die Vorträge von Thomas Graner (Vizepräsident des BfN), Dr. Gunther Hardt (Vorsitzender DGV-Ausschuss), Josef Tumbrinck (Vorsitzender des NABU NRW) und Dr. Gerd W. Thörner (Platzvorsitzender des Golfclubs Hubbelrath) zeigten, dass es bereits Golfplätze in Deutschland gibt, die durch ihr Umweltmanagement einen Beitrag zum Naturschutz leisten. In Bayern

und Baden-Württemberg gebe es bereits Anlagen mit eigenem „Golfplatz-Honig“, so Dr. Hardt.

Neben der fachlichen Beratung z. B. durch den NABU können die Golfplätze auch auf verschiedene staatliche Fördermöglichkeiten zurückgreifen.

In der Abschluss-Diskussion wies Peter Maske auf die Notwendigkeit von Blühpflanzen und Stauden für Bienen nach dem Frühjahr hin und sicherte dem DGV die fachliche Unterstützung und Beratung durch kompetente Imker zu, um diesen Anforderungen gerecht zu werden.

In der Präsidiumssitzung am 9.12.2010 in Villip berichtete er, dass bereits eine konkrete Anfrage aus Garmisch-Partenkirchen vorliege.



Völkerverluste Herbst 2010

Bundesweite Erhebung des DLR Fachzentrums Bienen und Imkerei Mayen (Stand 01.12.2010)

Mit dem Infobrief Bienen@Imkerei 26/2010 wurden wieder Fragebögen veröffentlicht, um die Völkerverluste im Herbst 2010 zu ermitteln. U. a. wurde nach der Zahl der eingewinterten Völker und dem Umfang bereits aufgetretener Verluste gefragt. Je Region wurden zunächst die Völkerdaten aufsummiert und aus den Differenzen der eingewinterten und bereits verlorene Völker der Umfang der Verluste je Region in Prozent berechnet. Je Imkerei wurde zusätzlich die individuelle Verlustrate bestimmt und zusätzlich je Region gemittelt. Durchschnittlich hat jede fünfte der meldenden Imkereien im Herbst Verluste verzeichnen müssen. Die Verluste liegen im Schnitt bei etwa 3,4 %. Im Vorjahr waren es im gleichen Beobachtungszeitraum 6,2 %. In früheren Jahren bestand ein Zusammenhang zwischen den Verlusten im Herbst und den folgenden Gesamtwinterverlusten. Danach dürften die Ausfälle im bevorstehenden Winter je nach Region zwischen 15 % und 20 % und damit niedriger als im letzten Winter liegen. Die Ergebnisse in den Bundesländern sehen Sie in der abgebildeten Tabelle. Die ausführliche Auswertung nach Regierungsbezirken findet man im Infobrief Bienen@Imkerei 27/2010 und im Internet unter <http://www.bienenkunde.rlp.de>.

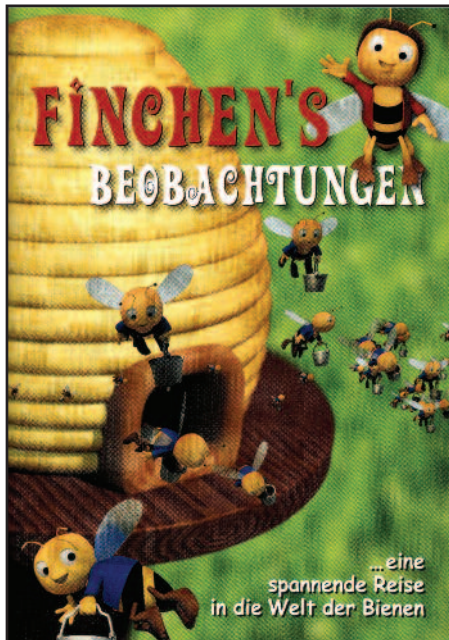
Das Bieneninstitut Mayen weist darauf hin, dass die Umfrage weiter läuft, auch werden Daten zur Vermarktung und Preisgestaltung weiter abgefragt.

Bundesland/	Meldungen	eingewinterte Völker	gestorbene Völker im Herbst	Verluste [%]	mittlere Betriebsverluste [%]	betroffene Betriebe [%]
Baden-Württemberg	175	3.684	100	2,7	3,7	19,4
Bayern	505	9.198	332	3,6	4,7	23,0
Berlin	13	86	4	4,7	3,7	15,4
Brandenburg	15	226	17	7,5	8,6	20,0
Bremen	5	197	0	0,0	0,0	0,0
Hamburg	14	152	2	1,3	0,5	14,3
Hessen	292	4.697	186	4,0	3,9	18,8
Mecklenburg-Vorpommern	6	106	0	0,0	0,0	0,0
Niedersachsen	97	1.721	40	2,3	2,5	18,6
Nordrhein-Westfalen	602	7.906	275	3,5	4,7	17,1
Rheinland-Pfalz	416	6.231	260	4,2	5,3	25,0
Saarland	70	1.368	23	1,7	3,1	17,1
Sachsen	30	481	0	0,0	0,0	0,0
Sachsen-Anhalt	24	475	4	0,8	0,8	12,5
Schleswig-Holstein	38	631	10	1,6	1,9	13,2
Thüringen	104	1.484	45	3,0	4,0	19,2
Deutschland	2.414	38.640	1.298	3,4	4,3	19,8
außerhalb Deutschlands	44	875	61	7,0	5,4	15,9
<i>ohne Angabe</i>	3	131	2	1,5	0,6	33,3
zusammen	2.461	39.646	1.361	3,4	4,3	19,8



Aus den Regionen

Finchens Beobachtungen



Der Imkerverein Imkerfreunde Ahaus hat wie viele andere Vereine auch mit Nachwuchssorgen zu kämpfen. Die Mitglieder überlegten deshalb, was sie gegen die Überalterung und den Mitglieder-rückgang tun könnten. Dank guter Verbindungen zu Werbefachleuten, einem Illustrator und einer gefüllten Vereinskasse begann man, eine Broschüre für Kinder zu entwickeln, die besonders die 5- bis 12-Jährigen ansprechen und in kurzweiliger Form das Leben der Bienen schildern soll.

Es entstand ein 48-seitiges qualitativ hochwertiges DIN A5-Heft „Finchen's Beobachtungen --- eine spannende Reise in die Welt der Bienen“ mit Figuren in Kinooptik. Dabei wird in Reimen das Leben eines Bienenvolkes beschrieben. Das Gedicht von Werner Konert über Leben und Jahreslauf der Bienen diente dazu als Vorlage. Zusätzlich gibt es auf den hinteren

Seiten Informationen zur Imkerei, zum Verhältnis von Mensch und Biene, zum Honig und eine Bastelanleitung für eine Schleuderbiene. Das Heft kann über Werner Konert, Gotenstr. 3, 48703 Stadtlohn, Tel. 02563/3184, E-Mail werner-konert@versanet.de zum Preis von 2,50 € zzgl. Versandkosten bezogen werden. Im süddeutschen Raum fand das Heft bereits großes Interesse.

Eine 30-minütige vertonte DVD mit den gelesenen Reimen und weiterführenden Erläuterungen wird ebenfalls kostenpflichtig abgegeben. Informationen dazu erteilt ebenfalls W. Konert.

Preisgekrönter Bienenlehrpfad in Göppingen

„Ich und mein Ehrenamt“ - unter diesem Motto hatte die Bürgerstiftung Göppingen anlässlich ihres zehnjährigen Bestehens einen Fotowettbewerb ausgerufen. Rund 30 Projekte hatten sich am Fotowettbewerb der Bürgerstiftung Göppingen beteiligt.



Foto: Peter Borchard

Unter den Teilnehmern wurden von einer Jury - bestehend aus dem Vorstand der Bürgerstiftung und zwei Fotofachleuten - die drei Gewinner ermittelt. Der zweite Platz, dotiert mit 200 Euro, ging an Peter Borchard. Der Elektromeister und Freizeitimker führt Schulklassen und andere Interessenten über den ersten Göppinger Bienenlehrpfad am Christophsbad. Das Preisgeld will er in neue Nisthilfen für das „Bienenhotel“ investieren.

Der Bienenlehrpfad wurde im Mai 2006 eröffnet und der Aufbau in Eigenleistung durchgeführt. Für den Bienenlehrpfad ist es schon die zweite Auszeichnung, nachdem dieser im Jahr 2008 einen Umweltschutzpreis der Stadt Göppingen erhielt. P. Borchard sagte nach der Auszeichnung: „Es lohnt sich, bei solchen Ausschreibungen mitzumachen, denn sie bringt eine gute und kostenlose Werbung durch die örtliche Presse.“

Mit solchen Ehrungen erhält man eine ausgezeichnete Breitenwerbung, die in der Bevölkerung sehr





gut ankommt und den Bekanntheitsgrad enorm steigert.“

Nähere Informationen erteilt Peter Borchard, Tel 07161/6019380, www.staufenimkerei.npage.de.

Imker auf der Ostfrieslandschau

Alle zwei Jahre findet in Leer die Ostfrieslandschau statt. Auf der leistungsstarken regionalen Verbraucher-, Kontakt- und Verkaufsmesse zeigten vom 25.09.-03.10.2010 Aussteller und Dienstleister der Region ihre Produkte. Ein informatives und abwechslungsreiches Rahmenprogramm rundete die Ausstellung ab.

Der Imkerverein Leer und Umgebung nahm in diesem Jahr erneut an der Messe mit einem Stand teil. Da die Verbraucherschau weit über die Grenzen Ostfrieslands bekannt ist, hofften die Imker auf ein reges Interesse und wurden nicht enttäuscht, denn rund 80.000 Besucher kamen zur Verbraucherschau. Im Kleintierzelt, zusammen mit anderen Kleintierzüchtern, wurde von den Vereinsmitgliedern eine wunderschöne Heidelagd angelegt

und eine attraktive Verkaufshütte in Form eines Bienenkorbes aufgestellt und Honig, der von den Vereinsmitgliedern gespendet wurde, verkauft.

Auch ein Schaukasten mit Bienenvolk als besondere Attraktion fehlte nicht. „Immer wieder konnte man hier die Besucher ansprechen, woraus sich oft interessante Gespräche entwickelten. Auch Interessenten für den kommenden Anfängerkurs konnten gewonnen werden,“ sagte IV-Vorsitzender Bruno de Witt und weiter: „Besonders Kinder waren fasziniert und es wurden uns viele Fragen gestellt.

Hierbei stellte man immer wieder fest, dass es sehr viele Missverständnisse und auch Unwissenheit über das Leben in einem Bienenvolk gibt. Da aber immer erfahrene Imker am Stand ihren Dienst taten, gab es keine Frage, die unbeantwortet blieb.

Den Besuchern unseres Standes muss es auch gefallen haben, denn es ist einiges in unsere Spendenbox gewandert.“

Neue Honiggemeinschaft in Meschede

85 % der Kleinimker vermarkten ihren Honig ausschließlich ab Haus oder Hof. Für eine Vermarktung in Supermärkten reichen die benötigten Mengen des einzelnen Imkers meist nicht aus. Andererseits ist die Nachfrage nach regional erzeugten Lebensmitteln in den letzten Jahren auch dort kontinuierlich angestiegen, woraus sich natürlich für die Imkereien neue Vermarktungschancen ergaben.

Es entstand das Konzept der „Honiggemeinschaft Regionaler Imker“, einem Zusammenschluss von Klein-Imkern mit dem Ziel, gemeinsam neue gemeinschaftliche Vermarktungswege über zentrale Verkaufsstellen in Supermärkten oder auf Wochenmärkten zu schaffen. Wir berichteten darüber mehrfach in D.I.B. AKTUELL.

Ende Oktober entstand bereits die sechste Honiggemeinschaft. Nach den Honiggemeinschaften in Hamm/Westfalen, Schmallenberger Sauerland, Münsterland, Hundem-Lenne und Emsdetten wurde in Meschede der Startschuss gegeben. In einem Hit-Markt konnten die teilnehmenden Imker dieser Gemeinschaft einen Verkaufsstand etablieren. Koordinator Werner Rüden war mit dem Auftakt zufrieden: „Der Start unserer HRI ist gut gelaufen. Es war ein turbulenter, aber auch hochinteressanter Samstag im Markt, mit angenehmen Kundenkontakten, einem zufriedenen Marktleiter und gutem Umsatz, was will man mehr.“

Weitere Informationen und erste Bilder unter <http://www.apis-ev.de/index.php?id=381>.



Der attraktive Imkerstand auf der Ostfrieslandschau 2010
Foto: IV Leer



Rheinland-pfälzische Honigprämierungen mit gutem Ergebnis

Eine Rekordbeteiligung erreichte die Honigprämierung des Imkerverbandes Rheinland am 30. Oktober in der LWK Nordrhein-Westfalen in Köln-Auweiler. 220 Honiglose stellten sich den Honigprüfern des Verbandes. Für die hervorragende Qualität des rheinischen Honigs spricht die hohe Zahl an Goldmedaillen, die vergeben wurden. Insgesamt 77 goldene, 74 silberne und neun bronzene Medaillen konnte der Verband verleihen. Für denjenigen Imkerverein, der sich am aktivsten an der Honigprämierung beteiligt hatte, wurde ein Wanderpokal gestiftet, den der Präsident der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen, Johannes Frizen, an Eckhard Uhlenbruck, Vorsitzender des Kreisimkerverbandes Hünxe und Umgebung, im Kreisimkerverein Wesel übergab. Präsident Frizen wies darauf hin, dass jährlich mehr als 600 Menschen in Nordrhein-Westfalen mit der Imkerei neu beginnen und vermehrt ihre Bienenvölker direkt an ihrem Wohnhaus in den Städten und Gemeinden halten. Stadtimkerei sei ein neuer Trend.

Auch der Imkerverband Rheinland-Pfalz e.V. organisierte in Zusammenarbeit mit der Landwirtschaftskammer eine Honigprämierung. Imkerinnen und Imker aus 47 Ortsvereinen waren aufgerufen, bis zu drei verschiedene Honige zur Prämierung abzugeben. Nach der Auswertung der eingereichten Honiglose konnten 93 Imkerinnen und Imker ihre Honige mit einer der begehrten Auszeichnungen versehen. Insgesamt entfielen bei



Viele Imker konnten sich über eine Medaille bei der Honigprämierung in Rheinland-Pfalz freuen.
Foto: IV Rheinland-Pfalz e. V.

der Honigprämierung auf die eingereichten Honige 38 Goldmedaillen, 46 Silbermedaillen und 9 Bronzemedailles. Der 1. Vorsitzende des Imkerverbandes Rheinland-Pfalz e.V., Prof. Dr. Rudolf Aldag, und der Präsident der LWK Rheinland-Pfalz und MdB, Norbert Schindler, konnten sich über das gute Ergebnis der Prämierung freuen.

Aldag sagte: „Die Zahlen zeigen, dass die Prämierung von den Imkerinnen und Imkern gerne angenommen wird. Sie haben erkannt, dass in einem immer undurchsichtiger werdenden Markt solche Prüfungen durch neutrale Stellen eine wichtige Rolle für den Verbraucher spielen. Daneben ist eine Prämierung auch ein Ansporn, bei der täglichen Arbeit noch ein wenig mehr auf sorgfältige Verarbeitung und hohe Produktqualität zu achten. Die rheinland-pfälzischen Imkerinnen und Imker produzieren Honige von hoher Qualität. Die Verbraucher treffen eine gute Wahl, wenn sie Honig im Imker-Honigglas des Deutschen Imkerbundes bei einem rheinland-pfälzischen Imker in ihrer Wohngegend kaufen.“ Deshalb erhalten interessierte Verbraucher eine Liste der erfolgreichen

Imkerinnen und Imker gegen Einsendung eines frankierten Rückumschlages vom Imkerverband Rheinland-Pfalz. Die Liste wurde auch im Internet unter www.imkerverband-rheinland-pfalz.de veröffentlicht.

Klotzbeuten entstehen beim Ketensägenschnitt-Wettbewerb



Foto: Andreas Martin

Zwischen Mulda und Dorfchemnitz in Sachsen hat Andreas Martin ein ungewöhnliches Refugium für Naturfans geschaffen. Gemeinsam mit seiner Ehefrau betreibt der Förster auf Privatland die Walderlebnishütten Blockhausen, wo neben drei massiven Blockhäusern nordamerikanischen Baustils insbesondere die zahlreichen Holzskulpturen auffallen. Sie säumen bereits den Waldweg hinauf nach Blockhausen. Alle sind mit Motorsägen geschnitzt. Die rund 100 Figuren



vom schwedischen Elch bis zum erzgebirgischen Bergmann sollen nach Angaben von Martin die größte Holzskulpturensammlung dieser Art in Deutschland sein und die Idee „Mit Wald und Holz leben“ umsetzen helfen.

Alljährlich zu Pfingsten veranstaltet der Revierförster in Blockhausen seit mehreren Jahren den sogenannten Huskycup, benannt nach der amerikanischen Bezeichnung von Kettensägen eines schwedischen Herstellers. Die Veranstaltung gilt als Formel 1 der Kettensägen-Schnitzer, weil die Akteure sehr schnell arbeiten müssen. Bis zu 10.000 Zuschauer lockt das Spektakel an, bei dem überlebensgroße und filigrane Holzplastiken aus Eichenstämmen entstehen.

Vom 11.-13. Juni 2011 startet der nächste Wettbewerb, der immer einem bestimmten Thema gewidmet wird. Da, wie Martin in einem Gespräch sagt, zum Wald und der Natur genauso die Imkerei gehört und direkt in der Nachbarschaft ein Imker seine Magazine bewirtschaftet, entstand die Idee, den Wettbewerb 2011 dem Thema Imkerei zu widmen und Klotzbeuten zu sägen. Damit diese später nicht nur aufgestellt sondern auch bewirtschaftet werden können, tüftelte Martin gemeinsam mit Imker Gabriel an einer Hinterbehandlungsbeute mit zwei Bruträumen und zwei kleinen Honigräumen, die in Klotzbeuten eingehängt werden können. Unter www.huskycup.de wird demnächst die mehrsprachige Ausschreibung für den Weltcup zu finden sein, an der sich Kettensägen-Schnitzer aus der

ganzen Welt mit Ihren Ideen beteiligen können. Die 16 mit den besten Vorschlägen werden zum Wettbewerb zugelassen. Die entstehenden 16 Klotzbeuten sollen am benachbarten Imkerstand aufgestellt werden, der 2012 zusätzlich mit einer Blockhütte zur Schauimkerei ausgebaut und damit zu einem weiteren Publikumsmagneten werden soll.

Weitere Informationen findet man auch unter www.blockhausen.de, www.sauensaeger.de.

Der Landesverband Sächsischer Imker e. V. plant, anlässlich des Huskycups auch Vorträge zu Bienthemen zu organisieren.

Blühprogramm nun auch in Sachsen-Anhalt

Am 6. November fand in Stadtroda der 7. Mitteldeutsche Imkertag statt, an dem sich die Landesverbände Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen beteiligen.

In seinem Grußwort informierte der zweite Vorsitzende des Imkerverbandes Sachsen-Anhalt, Falko Breuer, über eine Fördermaßnahme für Landwirte, die es in 2010 erstmals in diesem Bundesland gegeben hat.

In einer Höhe von rund 2,2 Mio €

wurde innerhalb des Agrarumweltprogrammes das Anlegen von Blühstreifen gefördert. Der Imkerverband konnte in Vorbesprechungen Einfluss auf die Zusammensetzung der Blühmischungen nehmen, so dass garantiert werden kann, dass auch Blüten bestäubende Insekten davon profitieren. Jeder Landwirt erhielt 740,- € pro Hektar, wenn er in diesem Jahr auf einer festgelegten Breite (nicht an öffentlichen Wegen, Straßen oder Bahnlinien) Blühmischungen aussäht. Außerdem wurde die Gewährung der Förderung an bestimmte Kriterien gebunden, wie z. B. eine fünfjährige Verpflichtung, keinen Einsatz von Dünger oder PSM oder nur mechanische Unkrautbekämpfung. Die geförderte Fläche ist auf 3.000 Hektar begrenzt, wurde bisher aber leider nur für 1.600 Hektar in Anspruch genommen. Breuer appellierte deshalb an alle Imker seines Landesverbandes, Landwirte weiter zu motivieren und zu informieren, sich an dieser freiwilligen Naturschutzleistung zu beteiligen, damit im kommenden Jahr für die rund 10.000 Bienenvölker im Bundesland noch breiter gestreut solche Blühstreifen zur Verfügung stehen.



Foto: NBL



chen. Dort fand man im Honig erhebliche Mengen des Tierarzneimittels Sulfathiazol, eines sulfonamidhaltigen Antibiotikums. Die Aktion wurde durchgeführt, weil sich der betreffende Imker vehement gegen routinemäßige Kontrollen im Rahmen des Faulbrutmonitorings der Imker-/Landesverbände in NRW, finanziert mit Geldern des Landes NRW und der Tierseuchenkasse, gewehrt hatte. Erkrankte Völker stellen Ausbreitungsherde für die Krankheit dar. Die Analysen bestätigten den Verdacht, offensichtlich waren die Völker mit dem Antibiotikum gegen Faulbrut behandelt, das ausdrücklich verboten ist. Rund eine Tonne des kontaminierten Honigs wurde sichergestellt und wird verbrannt.

Seit Anfang November beschäftigt sich nun auch die Siegener Staatsanwaltschaft aufgrund einer Anzeige des Kreises mit dem Fall. Geprüft werde ein Verstoß gegen das Arzneimittelgesetz sowie gegen das Lebensmittel- und Futtermittelgesetz. Bereits in D.I.B. AKTUELL 4/2010, Seite 7, mussten wir über einen ähnlichen Fall in Hamburg berichten und haben in diesem Zusammenhang auf die Gefahren und den Imageschaden hingewiesen, die mit dem verbotenen Einsatz von Antibiotika zur "Faulbrut-Unterdrückung" einhergehen.

Mit Propolis gegen Tumoren

Auszug aus einer Veröffentlichung des „Magazin der Deutschen Krebshilfe“ Nr. 4/2010

Resistenzen gegen die unterschiedlichen Therapieformen sind ein

Grund dafür, dass viele Menschen an den Folgen einer Krebserkrankung sterben.

Deshalb müssen fortlaufend neue Therapiemöglichkeiten gefunden werden. Die Wissenschaftler am Marienhospital Herne konnten nachweisen, dass Bestandteile aus Bienenharz vor allem solche Zellen angreifen, die auf eine Chemotherapie oder eine Bestrahlung nicht mehr ansprechen. Bei diesen Zellen handelt es sich mit hoher Wahrscheinlichkeit um die Ursprungszellen, auch Tumorstammzellen, aus denen der Tumor hervorgegangen ist. Das Bienenharz packt damit das Übel an der Wurzel: Es löst in den Tumorstammzellen einen programmierten Selbstmord aus.

Die Forschergruppe konzentriert sich auf Bienenharz aus der Karibik. Je nach Lebensraum der Bienen variiert die chemische Zusammensetzung des Bienenharzes. Die Wissenschaftler vermuten, dass die untersuchte Propolis-Mischung aus der Karibik aktiv gegen Krebs wirkt, weil die Bienen die Rohstoffe aus Pflanzen gesammelt haben, die bereits eine Vielzahl an möglichen Wirkstoffen enthalten. Die Forscher testen nun, wie gut unterschiedliche Tumorerkrankungen auf das Bienenharz ansprechen.

Im Fokus der Arbeiten stehen Darmkrebs, Hirntumoren, Neuroblastome und Leukämien. Ziel des Forschungsprojektes ist es, den molekularen Wirkmechanismus aufzuschlüsseln, wie die Bestandteile aus dem Bienenharz die Tumorzellen in den programmierten Selbstmord überführen.



Literaturtipps

Der AID empfiehlt

In den Garten - fertig - los!

Gärten bieten viel Raum für Naturerlebnisse und Abenteuer. Grund genug, um jungen Menschen Lust auf Natur und Garten zu machen. Ein neues Handbuch des aid info-dienst stellt Ideen und Möglichkeiten für die Kinder- und Jugendarbeit in Vereinen des Freizeitgartenbaus vor.

Es zeigt ihnen, wie sie aktiv in Sachen Nachwuchsförderung und Umweltbildung werden können und bietet auch Kindergärten und Schulen Anregungen für die Gestaltung des „grünen“ Lernalltags zusammen mit Vereinen als außerschulischen Partnern.

Der Ringordner „In den Garten - fertig - los!“ informiert im ersten Teil ausführlich über organisatorische Fragen und nötige Vorüberlegungen: Wie viele und welche Betreuungspersonen sind notwendig? Was gibt es bei der Aufsichtspflicht und bei Versicherungen zu beachten? Und welche Themen bieten sich für Aktionen an? Dazu kommen pädagogische Grundlageninformationen. Sie sind auf die Praxis und verschiedene Altersgruppen zugeschnitten. Der zweite Teil stellt zahlreiche praktisch erprobte Beispiele für Projekte und Gruppenstunden vor. Nach Jahreszeiten gegliedert finden sich hier Anregungen für große und kleine Aktionen von der Bepflanzung von Balkonkästen über einen Apfeltag mit Apfeldetektiven bis hin zum Bauen von Vogelscheuchen. Zu den Vorschlägen gehören auch Ablauftipps in Form von „Drehbü-



chern“, Materialisten und Anleitungen, wie sich die Ideen im eigenen Verein umsetzen lassen. Das umfangreiche Material ist inhaltlich auf die Belange von Vereinen des Freizeitgartenbaus abgestimmt. Daneben kann es aber insbesondere auch Kindergärten und Schulen als Impuls dienen und Vereine als Partner für den Lernalltag näher bringen. Ein eigenes Kapitel widmet sich daher der Kooperation zwischen Lerneinrichtungen und Vereinen und gibt Tipps für die Zusammenarbeit zum Thema Schulgarten.

Den 148-seitigen Ringordner, Bestell-Nr. 61-3977, ISBN/EAN: 978-3-8308-0921-0, gibt es zum Preis von 32,- € zzgl. einer Versandkostenpauschale von 3,- € gegen Rechnung.

Kleine Helfer mit großer Wirkung

Obwohl sie nur 0,5 mm groß sind, haben sich Trichogramma-Schlupfwespen erfolgreich einen festen Platz beim Schutz der Kulturpflanzen vor Schädlingen erobert. Neben ihnen werden Raubmilben, Raubwanzen, Florfliegen und Marienkäfer immer häufiger im biologischen Pflanzenschutz eingesetzt. Unterstützt werden sie dabei von Nematoden, Bakterien und Pilzen. Umweltfreundlich und weitgehend unbedenklich für Anwender und Verbraucher haben sie bei Gewächshauskulturen wie Gurken und Tomaten mancherorts den chemischen Pflanzenschutz nahezu verdrängt. Wie die natürlichen Helfer ihr Potenzial im Freiland und Gewächshaus am besten entfalten

können, beschreibt das aktualisierte aid-Heft über biologischen Pflanzenschutz. Landwirte, Berufs- und Hobbygärtner erhalten Tipps zu Anwendungszeitpunkten, Ausbringungsmethoden und Ausbringmengen der Nützlinge. Tabellen geben einen schnellen Überblick über deren Einsatzmöglichkeiten in verschiedenen Kulturen. Bezugsquellen für Nützlinge und Adressen von Beratungsstellen sind im Anhang genannt.

Das 108-seitige Heft, Bestell-Nr. 61-1030, ISBN 978-3-8308-0942-5, kostet 4,- € (Rabatte ab 10 Heften), zzgl. einer Versandkostenpauschale von 3,- € gegen Rechnung.

Bezug über aid infodienst e. V., Vertrieb, Postfach 1627, 53006 Bonn, Tel. 0180/3849900, Telefax: 0228 84 99-200, E-Mail: Bestellung@aid.de, Internet: www.aid-medienshop.de

Buch „Bienenhaltung und Naturschutz“



Schon seit Kindheitstagen haben Tiere und Pflanzen Helmut Hinter-



meiers besonderes Interesse geweckt. Während seiner späteren Lehrtätigkeit hat er mit Schülern aktiven Natur- und Artenschutz betrieben. Seine Erfahrungen und Anregungen fanden in verschiedenen Zeitschriften, in Vorträgen sowie in mehreren selbst illustrierten Büchern ihren Niederschlag. Standen zunächst die Wirbeltiere (Vögel, Amphibien, Reptilien, Säugetiere) im Mittelpunkt seines Interesses, waren es später die Wirbellosen, vor allem Schmetterlinge, Käfer, Honigbienen, Wildbienen, Hummeln, Wespen und Hornissen. Zusammen mit Margit Hintermeier hat er im November ein 240-seitiges neues Buch „Bienenhaltung und Naturschutz“ mit 394 Farbphotografien und 3 Grafiken im Eigenverlag veröffentlicht. Das Buch besticht besonders durch seine zahlreichen wunderbaren Fotografien. Einen großen Raum nehmen außerdem die Vorstellung verschiedenster Biotope, die Lebensgrundlage nicht nur für Bienen sind, ein.

Hintermeier zeigt, dass die Insektenwelt in ihrer Vielgestaltigkeit dafür sorgt, dass die Lebenskräfte und damit auch die Schönheiten ganzer Landschaften sich immer wieder erneuern. Erhaltung und Schutz von Landschaft und Umwelt wird daher zu Recht als der volkswirtschaftlich wichtigste Teil der Bienenhaltung betrachtet. 20 Seiten des Buches wurden den Gärten eingeräumt. Denn im Bundesgebiet gibt es gegenwärtig ca. 90.000 Kleingärten und über 11 Millionen Hausgärten. Andere Quellen sprechen sogar von 13 Millionen Hausgärten mit ca. 6.000



km² Fläche. Das ist mehr als alle Naturschutzgebiete, Naturparke und Naturdenkmale zusammengekommen. Blütenreiche Gärten können damit eine ganz wesentliche Überlebenshilfe für zahlreiche Insekten- und Wirbeltierarten leisten. Als bewusst gestaltete Blüteninseln halten Gärten und Parkanlagen ein vielfältiges Angebot an attraktiven Bienen-, Hummel- und Falterblumen bereit. Besonders wertvoll sind ferner Blumen, die in den meist relativ feucht gehaltenen Gärten auch während der Sommerdürre in größerer Anzahl blühen und so ab Juli eine willkommene „Überbrückungstracht“ liefern.

Von Honigbienen & Co. bestäubte, reichlich Früchte tragende Gartensträucher und -bäume stellen während des Winters eine dominierende oder ergänzende Futterquelle für mehrere Dutzend Vogelarten dar, da darunter vor allem Weichfresser, wie etwa Drosseln, Rotkehlchen, Seidenschwanz und Zaunkönig sind, die mit harten Samen allein nicht zurechtkommen.

Der Autor zeigt auch, dass im Biologieunterricht der Schulen sich vom Frühjahr bis zum Herbst jederzeit eine Begegnung mit den Insekten herbeiführen lässt. In bienenfreundlich, d. h. blütenreich gestalteten Schulgärten und Schulhöfen finden sich zahlreiche Schmetterlinge, Hummeln und Wildbienen als Blütengäste ein. Die meist solitär lebenden Wildbienen lassen sich mit einfachen, selbst hergestellten Nisthilfen leicht ansiedeln und vermitteln wie kaum eine andere Insektengruppe unmittelbare Einsichten in Nest-

bauverhalten und Brutfürsorge.

1. Auflage 2010, ISBN 978-3-7689-0277-9, Preis: 15,50 + 2,- € Porto/Verpackung

Bezug: Helmut Hintermeier, Ringstraße 2, 91605 Gallmersgarten, Tel. 09843 /97803

E-Mail:

Helmut_Hintermeier@web.de

Buch „Mit Kindern im Bienengarten“



Die Autorinnen Irmgard Kutsch und Gudrun Obermann sind Mitbegründer der Natur-Kinder-Garten-Werkstatt e. V. in Reichshof.

Sie sagen: Um naturnahe Lebenszusammenhänge zu begreifen, brauchen Kinder den sinnvoll tätigen Erwachsenen, der sie teilhaben lässt. Irmgard Kutsch hat mit ihrem Konzept der „Natur-Kinder-Garten-Werkstatt“ in vielen Jahren umfangreiche Möglichkeiten dazu entwickelt und in einer Reihe von vier abgeschlossenen Büchern, die die vier Jahreszeiten anhand des Alltags in Reichshof erklären, veröffentlicht.

Das neu erschienene Buch will aufzeigen, dass Bienenhaltung auch

zusammen mit Kindern betrieben werden kann. Neben zahlreichen interessanten Details aus dem Leben eines Bienenvolks beschreiben die Autorinnen vor allem, was man mit Kindern im Laufe eines Jahres alles rund um das Thema Bienen machen kann: vom Nisthilfenbau für Wildbienen und Hummeln, dem Bemalen von Bienenwohnungen, der Honigernte bis zum weihnachtlichen Gestalten mit Bienenwachs. Erzieherinnen, Lehrer und Eltern erhalten so zahlreiche Hinweise, wie man mit Kindern das Thema Bienen erarbeiten kann.

Das Buch enthält sowohl Angaben für eine eigene Bienenhaltung und die Gestaltung bienenfreundlicher Naturgärten als auch zahlreiche Anregungen zum Kennenlernen dieser bedrohten, für die Natur und den Menschen außerordentlich wichtigen Tierart. Das 177-seitige gebundene Buch, ISBN-13: 978-3-7725-2394-6, ist zum Preis von 19,90 € erhältlich.

Bezug: Verlag Freies Geistesleben und Urachhaus GmbH, Landhausstr.82, 70190 Stuttgart,

<http://www.geistesleben.com>,

Tel. 0711/2853200,

Fax 0711/2853210,

E-Mail: info@geistesleben.com





Veranstaltungen

In der Anlage erhalten sie den Veranstaltungskalender 2011 mit den wichtigsten Veranstaltungen in den Imker-/Landesverbänden sowie überregionalen Veranstaltungen. Die bis zum Redaktionsschluss fehlenden Termine werden auf unserer Homepage unter www.deutscherimkerbund.de/index.php?terminkalender sowie in D.I.B. AKTUELL 2011 veröffentlicht.

NBL-Referenten-Workshop

Bereits zum dritten Mal organisiert das Netzwerk blühende Landschaft (NBL) vom 14.-16.01.2011 einen Workshop für angehende und erprobte Referenten auf Gut Hohenberg, einem Schul- und Seminarbauernhof im Pfälzer Wald. Eindrücke vom letzten Workshop unter

http://www.bluehende-landschaft.de/fix/doc/fotoprotokoll_nbl-workshop_091120-22_web.pdf.

Das Programm und Informationen zur Anmeldung gibt Barbara Heydenreich unter info@bluehende-landschaft.de.

Züchtertagung

Die geplante Herbsttagung der Züchter musste in diesem Jahr leider abgesagt werden. Aus diesem Grund erfolgte keine Berichterstattung. Die nächste D.I.B.-Züchtertagung findet vom 08.-10.04.2011 im sächsischen Zwickau statt.

Apisticus-Tag Münster

Bereits zum zwanzigsten Mal findet am 12./13.02.2011 der Apisticus-Tag in der Speicherstadt in Münster statt. Auch der D.I.B. wird sich wieder mit einem Ausstellungsstand an der großen Imkermesse beteiligen. In der Anlage zum Rundschreiben finden Sie einen Informationsflyer zur Veranstaltung.

Nähere Informationen auch unter www.apis-ev.de.

Liste der Beiträge D.I.B. AKTUELL 2010

D.I.B. AKTUELL 1/2010 (März)

<u>Seite</u>	
2	Nachtrag zur Grünen Woche
6	Erweiterte Präsidiumssitzung
10	Erstes Treffen der Rechtsobleute
11	Herzliche Glückwünsche
11	Honigoblettagung
15	In eigener Sache
19	Erinnerung an Ferdinand Gerstung
20	Infos zur Loskennzeichnung
21	Aktuelle Entwicklung Gentechnik
23	BVL informiert
24	Apisticus 2010 verliehen
25	NBL informiert
25	Aus den Regionen
28	Immer weniger Streuobstanlagen
28	Ausbildung zum Fachwart für Obst und Garten

D.I.B. AKTUELL 2/2010 (April)

<u>Seite</u>	
1	Maske trifft Aigner
3	Präsidium tagt in Villip
5	In eigener Sache
10	Vorschau Deutscher Imkertag
12	Völkerverluste 2009/2010
13	Aktuelle Entwicklungen im Pflanzenschutz
16	Api Life Var®-Vertrieb geklärt
17	Züchtertagung in Güstrow
18	AG-Tagung in Bochum
20	Nährwertkennzeichnung problematisch
21	Das NBL informiert
22	EU-Bio-Logo
22	Landwirtschaftszählung 2010
22	Bienen süchtig nach Nikotin/Koffein?
23	Konventionell schlägt Gentechnik



29	Weniger Pflanzenschutzmittelrückstände
29	Schwarmbörse eingerichtet
29	Euroblatt neues Ökosiegel
30	Fakten und Trends Bio-Markt
30	Mit Heimathonig.de erfolgreich vermarkten
31	Literaturhinweise
31	Veranstaltungsvorschau

Beilagen

Bestellformulare Werbemittelpaket
Infoblatt Michelstädter Bienenmarkt
Fragebogen Völkerverluste

D.I.B. AKTUELL 3/2010 (Juni)Seite

2	Der D.I.B. gratuliert
3	Treffen der Vereinsvertreter
5	Rechnungsprüfer beim D.I.B.
5	Zweite Präsidiumssitzung
6	In eigener Sache
12	Völkerverluste 2009/2010
13	Gemeinnützigkeit im Vereinsrecht
14	Projektratssitzung in Bonn
15	D.I.B. bei Copa-Sitzung
17	Aktuelle Entwicklungen
21	Pflanzen- und Tiervielfalt in Loccum diskutiert
24	Fachtagung Neue Energiepflanzen in Wetzlar
26	Museen informieren über Imkerei
27	Mobiler ErlebnisBauernhof unterwegs
27	Bienenschmuck aus Idar-Oberstein
28	Honigmacher wirbt für Nachwuchs
28	Blüten für Mayener Bienengarten
28	Landesgartenschau in Hemer
29	Imker-Flohmarkt in Heilbronn
30	Imkern auf Probe in Eichstätt
30	Nein zum Gen-Mais in Trier
31	Umweltfestival in Berlin
32	Artenreichtum wird honoriert
32	Echter Deutscher Honig im Adlon
33	Bienenklau in Japan
33	Wildbienenhilfe.de informiert
34	Projekt „Farbe ins Feld“
34	Literaturtipps
36	Veranstaltungskalender

Beilage Beilageblatt Ideenmappe „Imkernachwuchs“

23	Artenschutz - Herausforderung Zukunft
23	Bunter Strauß für NABU
24	Tote Bienen für Kunstwerk gesucht
25	Bienenmuseum Duisburg gewürdigt
25	Bremer IV im Internet unterwegs
25	Sprechstunde Imkerei
26	Imker ehren Gerstung
27	Veranstaltungshinweise
28	Literaturhinweise

Beilagen

Seminarprogramm + Anmeldeformular Loccum
Handlungsanweisung bei Verdacht auf Vergiftungsfall
Beilageblatt Ideenmappe „Imkernachwuchs“

D.I.B. AKTUELL 4/2010 (August)Seite

2	Umgestaltung der Marke beschlossen
4	Klausurtagung in Oberwinter
5	Vorschau Deutscher Imkertag
5	IV besucht D.I.B.
6	BMELV beim D.I.B.
6	In eigener Sache
9	Meisterprüfung 2010
10	Präsident besucht Bauerntag in Berlin
12	Erste Ernteschätzungen verhalten
13	Aktuelle Entwicklungen Gentechnik
15	Tag der deutschen Imkerei in Bad Neustadt
16	Das Ehrenamt bewegt in Paderborn
17	Es blüht in Glauchau
17	Journalist begleitet Imker durchs Bienenjahr
17	NDR-Film „Der Bienenmann“
17	Schüler werden Imker
18	Kindergarten sagt danke
18	LW-Minister Uhlenberg bei Imkern
19	Imker im Dienste der Umwelt
20	Infos für junge Imker
21	Neue Regelungen für Honigimporte
21	Nematoden als Larvenkiller
22	Netzwerk Bauerngarten und Wildkräuterland
22	EU-Öko-Siegel wird verpflichtend
22	Apisticus 2011 gesucht
23	Das NBL informiert
23	Bientransporte per Nachtkurier
24	Zukunft GAP nach 2013
24	Biodiversitätshauptstadt gesucht
24	Literaturtipps

Beilage 3 Positionspapiere des D.I.B.



D.I.B. AKTUELL 5/2010 (Oktober)

Seite

3	Neuer Gewährverschluss ab sofort erhältlich
4	Deutscher Imkertag in Potsdam
10	Kongress deutschsprachiger Imker in Bruneck
12	D.I.B. beim Berliner Staatsbesuch
13	Dritte Präsidiumssitzung
15	Hohe Ehrungen für Imker
16	In eigener Sache
19	14 neue Imkergesellen 2010
19	Neue Bienenfachberaterin in Münster
20	Ergebnisse der Sommertrachternte liegen vor
21	Tagungen zum Pflanzenschutz in Bonn
22	Bienen machen Schule
23	Bayerische Bauern und Imker im Dialog
24	Unterschriftenaktion gegen PSM-Einsatz
24	Probeimkern im Kreis Sankt Wendel
24	Prämierte Honige auf Geschmackstagen
25	100 Jahre IV Much-Marienfeld
26	Tag der deutschen Imkerei in Schöneck
27	Projekt HOBOS vorgestellt
27	Maiswurzelbohrer in NRW
27	Warnung vor Rhododendron-Honig
28	Gen-Raps entfleucht
28	Gentechnikfreies Osnabrück
28	Grüne fordern Rücktritt von EFSA-Chefin
28	Genanbau weiter Streitthema in der EU
29	Kampf dem Bienensterben
29	Hilfe für pakistanische Imkerei
30	Literaturtipps

Beilagen

Faltblatt „Unsere Marke“
 Bericht über die Tätigkeit des D.I.B. 2009/2010
 Einnahmen und Ausgaben des Werbefonds 2009
 Jahresabschluss 2009
 Faltplaner und Adresskärtchen
 Flyer - Ulmer Fachbücher Bienen & Imkerei



D.I.B. AKTUELL 6/2010 (Dezember)

Seite

3	In eigener Sache
9	Werbeausschuss tagt
11	Letzte Präsidiumssitzung 2010
13	Runder Tisch beim D.I.B.
14	Vorschau IGW
15	AG-Tagungen in Brüssel
16	Aktuelle Entwicklungen Gentechnik
19	Varroa-Workshop in Kirchhain
20	DLG-Qualitätsprüfung für Imker
20	NBL berichtet
21	Neues Umweltprogramm auf Golfplätzen
22	Ergebnisse Herbstumfrage Bienenverluste
23	Ahauser Imker bemühen sich um Nachwuchs
23	Preisgekrönter Bienenlehrpfad in Göppingen
24	Imker auf der Ostfrieslandschau
24	Honigland Meschede gegründet
25	Honige aus Rheinland/Rheinland-Pfalz prämiert
25	Klotzbeutensägen in Sachsen
26	Blühprogramm erstmals auch in Sachsen-Anhalt
27	Grafschafter Korb wirbt für Regionalprodukte
27	Superbiene trotz Varroamilbe
27	Wieder Antibiotika in Honig
28	Mit Propolis gegen Tumoren
28	Literaturtipps
31	Veranstaltungskalender 2011
31	NBL-Referenten-Workshop
31	D.I.B.-Züchertagung
31	Liste der Beiträge in D.I.B. AKTUELL 2010

Beilagen

Veranstaltungskalender 2011
 Werbemittelkatalog gültig ab 01.01.2011
 Umfragebögen Schautafeln und Honigglass-Display
 Bestellformular für Gewährverschlüsse
 Flyer - Apisticustag
 Flyer ErlebnisBauernhof/Grüne Woche Berlin



Wichtige Mitteilung zur Gewährverschlussauslieferung

Wachtberg, 14.12.2010: Wie uns die Druckerei gestern mitteilte, können aufgrund einer ausstehenden Papierlieferung die bestellten Gewährverschlüsse mit Auslieferungshinweis Mitte/Ende Dezember voraussichtlich erst Ende Februar 2011 ausgeliefert werden.

Die Gewährverschlüsse werden im Offset-Druckverfahren hergestellt. Dazu wird trockengummiertes glänzendes Etikettenpapier benötigt, das extra angefertigt wird, da es auf dem Regelmarkt nicht erhältlich ist.

Der Lieferant des Papiere hat der Druckerei kurzfristig seine Lieferunfähigkeit erklärt. Trotz sofort eingeleiteter intensiver Nachfrage bei anderen diversen Papierproduzenten durch die Druckerei und die Geschäftsstelle des D.I.B. ist das von uns benötigte Papier kurzfristig nicht erhältlich.

Aus diesem Grund werden sich sowohl die nächste Auslieferungen Dezember als auch die Januar-Serie verzögern und nach hinten verschieben.

Alle Besteller der Dezemberserie werden in den nächsten Tagen von uns schriftlich benachrichtigt.

Wir bedauern diese Verzögerung zutiefst. Wir tun alles in unserer Macht stehende, um baldmöglichst wieder lieferfähig zu sein und bitten um Ihr Verständnis!

Barbara Löwer

Barbara Löwer
Geschäftsführerin
DEUTSCHER IMKERBUND E. V.

